

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 52 (1943)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERTATE:
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Zweihundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-deuxième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

Basel, 2. Dezember 1943

Erscheint jeden Donnerstag

N° 48

Paraît tous les jeudis

Bâle, 2 décembre 1943

Revisionsbedürftige Steuerpolitik

Die Literatur über das schweizerische Hotelgewerbe beschränkte sich bis vor wenigen Jahren hauptsächlich auf Darstellungen historischer Art. Erst in den letzten Jahren waren dann auch die strukturelle Lage, sowie die Ertragswirtschaft Gegenstand gründlicher Untersuchungen. Nachdem nun aber gerade in der jüngsten Zeit die Besteuerung mehr und mehr ein Sorgenkind der Hotellerie wurde, lag es nahe, die Besteuerungsprobleme einmal in Augenschein zu nehmen. Dieser Aufgabe unterzog sich ein junger Nationalökonom, Rüdiger Link, der in seiner Dissertation*) bestrebt ist, in klarer und übersichtlicher Darstellung ein anschauliches und objektives Bild der bestehenden Besteuerungsverhältnisse zu geben.

Ausgangspunkt der Untersuchung bildet eine skizzenhafte Darstellung der Ertragslage unserer Hotellerie während der Jahre 1936 bis 1940, welches Jahr fünf überhaupt der Untersuchung zugrunde liegt. In Beziehung zu dieser bekannt schlechten Ertragslage wird nun die Steuerlast gesetzt. Das daraus resultierende Missverhältnis kommt schon in rein äusserlichen Merkmalen zum Ausdruck:

Bei einem durchschnittlichen Umsatzschwund von 70% (1938–1940) erfolgte nur eine 16%ige Steuerreduktion. Bei den untersuchten Bündner Hotels steht einer 80%igen Umsatzschumpfung gar eine Steuerermässigung von nur 10% gegenüber. Ähnlich liegen die Verhältniszahlen für reine Saisonbetriebe, die unter Frequenzrückgang mehr zu leiden haben als Jahresbetriebe. Bemerkenswert ist ferner die hohe Steuerbelastung der Kleinhôtels, deren Steuern 1940 um 70% höher lagen als 1937, bei gleichzeitiger Umsatzverminderung von 40%.

Ein analoges Bild bietet sich bei der Betrachtung der Logiernächte und Steuern. Die Ausgaben für Steuern steigen mit sinkender Anzahl Logiernächte. Für die untersuchten St. Moritzer Grosshotels erreichte die Steuermoyenne pro Logiernacht Fr. 20.—. Das ist mehr als das Doppelte als für Unterhaltskosten aufgewandt wurde und ist gleich einem Fünftel der gesamten Einnahmen!

Noch deutlicher wird die hier aufgezeigte Diskrepanz bei der Gegenüberstellung von Ertrag und Steuern, denn nur der Ertrag kann als Steuerquelle im eigentlichen Sinn in Betracht fallen. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich um den Arbeitsertrag oder den Vermögensertrag handelt. Denn normalerweise soll die Vermögenssteuer nur den Vermögensertrag belasten, nicht die Vermögenssubstanz selbst. Dies ist in allen Steuergesetzen anerkannt. (Ausnahmen bei sog. Vermögensabgaben in Kriegszeiten vorbehalten.)

Eine Eigenart für die Besteuerung der Hotellerie besteht nun darin, dass Arbeitseinkommen und Vermögensertrag im Betriebsertrag (= Reinertrag) zusammenfallen. Denn das Eigenvermögen des Hoteliers, seine Liegenschaft und sein Mobiliar werfen an sich keinen Ertrag ab. Sie sind für ihn nur Mittel zum Zweck. Aus diesem Grunde kann er die auf seinem Unternehmen lastenden Steuern nur aus dem Ertrag zahlen, den er

aus dem Betrieb als ganzes herauszuwirtschaften bestrebt ist.

Für die Zwecke der Besteuerung kann der als Bemessungsgrundlage dienende Ertrag somit nur jene Geldsumme sein, die dem Hotelier als Reingewinn für Unternehmerlohn und Kapitalbildung verbleibt. Das ist der sich nach Abzug sämtlicher ordentlicher Ausgaben (= Gewinnungskosten inkl. Unterhalt, Zinsen, Amortisationen) von den Gesamteinnahmen (= Umsatz + Wert der Naturalbezüge) verbleibende Betriebsgewinn. Dieser Gewinn oder Ertrag verkörpert das Arbeitseinkommen und den Vermögensertrag, die fiskalisch herangezogen werden können.

Wollte man auf den Steuerveranlagungsformularen ausser den Gewinnungskosten die gesetzlich normalerweise zugestandenen Ansätze von 5% Fremdzinsen, 1% Abschreibungen auf Immobilien und 10% auf Mobilien in Abzug bringen — Veranlagungen, wie sie für andere Gewerbe gang und gäbe sind — so müsste schlechterdings die gesamte Hotellerie steuerfrei bleiben. Denn es ist bekannt, dass die letzten Jahre durchschnittlich nur den Verdienst von 2 bis 3% Zinsen erlaubten. Die Steuern sollen aber erst von jenem Ertrag genommen werden, der nach Abzug der vollen Zinsen und erst noch der Amortisationen verbleibt.

Man mag einwenden, dass diese Rechnung ein Durchschnittsergebnis sei, und es auch heute noch Hotels gebe, die ihren Steuerverpflichtungen nachkommen, vor allem deshalb, weil nach den Steuervorschriften in der Regel nur die ausgewiesenen Zinsen und die vorgenommenen Amortisationen berücksichtigt werden können. Diesen Einwand sieht auch Link und stellt ihm eine Aufstellung der von ihm untersuchten Hotels gegenüber, in der für jedes einzelne Hotel und für jedes Jahr genau festgestellt wurde, ob es die Steuern aus dem Ertrag bestreiten konnte, oder ob die Steuern zu Lasten der Substanz gingen. Er kam dabei zu keinem wesentlich günstigeren Ergebnis, denn im fünfjahresdurchschnitt stammten bei 139 untersuchten Hotelunternehmungen nur 28,5% aller von sämtlichen Betrieben bezahlten Steuern von Unternehmen, die als einwandfrei besteuert bezeichnet werden können. Mehr als 70% der gesamten Steuersumme wurde dagegen bei Betrieben eingehoben, bei denen entweder die Steuern den resultierenden Ertrag aufzehrten oder aber, was noch bedenklicher ist, bei Betrieben, die überhaupt keinen Ertrag zu erzielen vermochten, sondern mit zum Teil ausserordentlich hohen Verlusten abschlossen. Die zunehmende Verschlechterung der Ertragslage kommt mit aller Deutlichkeit in den folgenden Zahlen zum Ausdruck: Während 1937 von 139 Betrieben „nur“ 43 trotz eines ausgewiesenen Betriebsverlustes Steuern zu bezahlen hatten, waren es 1940 deren 106!

Summarische Vergleiche mit der gesamten schweizerischen Hotellerie führen zu ähnlichen Ergebnissen! Damit steht aber die Besteuerung der Hotellerie im Widerspruch zu ihrer wirtschaftlichen Lage und der sich hieraus ergebenden verminderten steuerlichen Leistungsfähigkeit. Wenn die Besteuerung über die Verschlingung der Rendite hinaus die Substanz selbst angreift, werden zudem die vom Steuerrecht anerkannten Grundsätze durch die Steuerpraxis verlegt.

Man kann sich nun mit Recht fragen, und dies tut auch der Verfasser in detaillierten Ausführungen, wo die Gründe dieser groben „Übersteuerung“ zu suchen sind. Sie liegen im Umstände begründet, dass die Hotellerie hauptsächlich zur Versteuerung des Vermögens herangezogen wird, indem die Vermögenssteuern rund 75% der vom gesamten Gewerbe bezahlten Abgaben ausmachen. Zudem beruhen die hohen Vermögenssteuern ihrerseits auf zu hohen Vermögenseinschätzungen.

Grundsätzlich stehen sich für die Vermögenseinschätzungen zwei Bewertungsarten gegenüber: Verkehrswert und Ertragswert, wobei zu bemerken ist, dass, vom steuertheoretischen Standpunkt aus, für die Vermögenseinschätzung eines so krisenempfindlichen Erwerbszweiges, wie der Hotellerie, der Verkehrswert allein nicht hinreicht.

Nach dem Wortlaut aller moderneren Steuergesetze ist wohl die Anwendung des Ertragswerts möglich. Sinngemäss sollte in der Hotellerie der Ertragswert dann bestimmend sein, wenn die Ertragslage während Jahren hindurch sich verschlechtert und auf äussere Umstände zurückzuführen ist, für die der Betrieb selbst keine Verantwortung trägt. Eine gerechtere Steuerveranlagung wäre somit hauptsächlich durch weitgehendere Berücksichtigung des Ertragswertes bei der Einschätzung zu erreichen.

Eine Mitherbücksichtigung des Ertragswertes ist allerdings so lange ausgeschlossen, als in einigen typischen Fremdenverkehrskantonen noch die meist kommunalen Vermögens-Ergänzungssteuern, die allgemein unter dem Namen Grundsteuer, Liegenschaftsteuer u. ä. bekannt sind, erhoben werden. Hier ist feste Bemessungsgrundlage regelmässig irgend eine offizielle Schätzung, wodurch nicht nur der Ertragswert ausgeschlossen ist, sondern auch die Schulden mitversteuert werden müssen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass diese Ergänzungssteuern oftmals eine bedeutend stärkere fiskalische Belastung sind als die direkten Steuern.

Unter dem Zwang jahrelanger defizitärer Ertragslage sah sich das Hotelgewerbe veranlasst, nach Gegenmassnahmen zu suchen, die eine wirtschaftlich besser fundierte Veranlagung der Steuern herbeiführen könnten. Heute gibt es im wesentlichen zwei solcher Massnahmen: den Steuerrekurs, mit dem aber kaum das gewünschte Ziel zu erreichen ist, solange man buchstabemässig an der Steuergezessen festklebt, und die noch im Ausbau begriffene Barabfindung der Steuern im Zuge der Sanierungsmassnahmen der SHTG.

Die bestehende Besteuerung aber, die in ihren Grundzügen aus Zeiten herrührt, in denen die Hotellerie noch in Blüte stand und die Erhebung der Steuern als gerechtfertigte fiskalische Belastung erschien, stimmt mit ihrer gegenwärtigen ökonomischen Lage nicht mehr überein. Nutzniesser einer florierenden Hotellerie sind nicht nur einige Hotelbesitzer, sondern waren je und je und werden nach Kriegsende wieder unsere Bergkantonen und -gemeinden sein. So stammten u. a. im Jahre 1937 75 bis 95% der Steuereinnahmen der Bündner Kurortgemeinden aus Fremdenverkehrsunternehmungen! Es ist daher wirtschaftspolitisch und nationales Gebot, in Notzeiten unserer angesehenen und mustergültigen Hotellerie das Durchhalten zu ermöglichen. Dies soll aber nicht nur durch die Opfer Privater und durch Bundesbeiträge geschehen, sondern auch, in massvollem Ausmass, durch Steuererleichterungen. Deren Notwendigkeit und Rechtfertigung hat die eingangs zitierte Dissertation in überzeugender Weise dargelegt.

Inhaltsverzeichnis

Seite 2: Die neue Verordnung über die Verdunkelung — Italienische Flüchtlinge als unteres Hotelpersonal — Berufliche Ausbildung durch Arbeitsgemeinschaften — Kleine Chronik — Aus dem Ausland — Kriegswirtschaftliche Mitteilungen — Wirtschaftsnotizen. Seite 3: Veranstaltungen — Personalarubrik — Büchertisch.

Umschau

Hilfsaktion für die Hotellerie

In einer dreitägigen Sitzung behandelte letzte Woche im Parlamentsgebäude in Bern eine vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement bestellte Expertenkommission die Vorlage der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft über eine Verlängerung der bisherigen Hilfsmassnahmen für die Hotellerie (Pfandnachslassverfahren, variabler Zinsfuss usw.) und dann namentlich den in dieser Vorlage enthaltenen Entwurf für eine Abfindung der sogenannten ungedeckten Kapitalien. Den Vorsitz führte vorerst Herr Bundesrat v. Steiger selber, in der Folge dann Herr Dr. Kuhn, Chef der Eidg. Justizabteilung. Anwesend waren mehrere der Beamten der vier beteiligten Departemente, in erster Linie der Schöpfer der Vorlage, Herr, a. Bundesrichter Dr. Jaeger, der unter anderem hohen Alter wirklich erstaunliche Beweise seiner geistigen Beweglichkeit und der souveränen Beherrschung dieser schweren Materie ablegte, sodann massgebliche Persönlichkeiten des Verwaltungsrates und der Direktion SHTG, ein Vertreter des Bundesgerichtes (Herr Dr. Ziegler), die Vertreter der Bankgruppen, die mit der Hotellerie liiert sind, der Vertreter der Personalorganisation, Herr R. Baumann und schliesslich die Vertreter der Hotellerie.

Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement hatte letztere Vertretung bestellt aus den Herren Dr. H. Seiler, Zentralpräsident SHV, V. Wiedeman, Vizepräsident des SHV, Th. Hew, Klosters, Dr. Riesen, Basel, und ferner den Präsidenten des Verbandes Schweiz. Badekurorte, Dr. Diethelm.

Das Resultat der Verhandlungen wird, nach der SHTG, in Verbindung mit dem Departement und Herrn Dr. Jaeger und sodann von einem kleinen Ausschuss der Kommission, welche namentlich noch juristische Formulierungen zu besorgen hat, in eine definitive Vorlage verarbeitet, über deren Schicksal im Laufe des Dezembers der Bundesrat zu befinden hat. M. R.

Unterbringung von Internierten in Hotels

Zahlreiche Anfragen bei unserem Zentralbüro lassen erkennen, dass man sich in gastgewerblichen Kreisen unzutreffende Vorstellungen von der Durchführung und vor allem auch vom Ausmass der Unterbringung fremder Militärpersonen in Hotels macht. Da in der Zwischenzeit nun auch Besprechungen zwischen unserem Verein und dem eidg. Kommissariat für Internierung und Hospitalisierung stattgefunden haben, die zu einer Verständigung über die wichtigsten Punkte führten, so mag die folgende Orientierung für unsere Mitgliedschaft wegleitend und von Nutzen sein:

Gemäss Entscheid des zuständigen eidg. Kommissariates sind sämtliche Gelegenheiten von Hotels, welche für die Unterbringung von Internierten und von entwichenen Kriegsgefangenen in Frage kommen, dem Schweizer Hotelier-Verein zu melden. Es ist daher zwecklos, sich um direkte Fühlungnahme mit den massgebenden militärischen Instanzen zu bemühen, um auf diesem Wege eine Zuteilung von Internierten zu erhalten.

Ebenso ist die Erwartung unbegründet, Internierte oder entwichene Kriegsgefangene als Dauerpensionäre in Hotels aufnehmen zu können. Die Internierten und entwichenen Kriegsgefangenen aller Nationen, die zur Zeit in Hotels untergebracht sind, werden ausschliesslich durch Militärküchen verpflegt. Eine Pensionsverpflegung durch den Hotelbetrieb kommt nicht in Frage.

Mit Nachdruck ist darauf hinzuweisen, dass direkte Verhandlungen mit den in der Schweiz akkreditierten Gesandtschaften oder mit ausländischen Offizieren für das eidg. Kommissariat keinerlei Verbindlichkeit haben. Zuständig für die Platzierung der sich gegenwärtig in der Schweiz befindlichen fremden Militärpersonen in Hotels ist einzig und allein das genannte Kommissariat für Internierung und Hospitalisierung. Die Missachtung dieser Kompetenzausscheidung hat für einzelne Hotelbetriebe bereits zu enttäuschenden Erfahrungen geführt. Es sei auch davor gewarnt, sich überzogenen Hoffnungen über das Ausmass dieser Unterbringung hinzugeben.

*) Rüdiger Link, Die Besteuerung von schweizerischen Hotelbetrieben. Bd. 13 der Staatswissenschaftlichen Studien. Neuenchwanderische Verlagsbuchhandlung A.G., Weinfelden. Zu beziehen durch Zentralbüro SHV, Basel.

Aus zwingenden militärischen Überlegungen heraus kommen für die Einquartierung nur einige wenige Ortschaften in Frage, die bereits bezeichnet sind. Anfragen aus anderen Gegenden sind daher schon aus diesem Grunde erfolglos.

Für die Unterkunftsfragen, die Zivilinterne betreffen, ist der Territorialdienst im Armeekommando zuständig.

Die neue Verordnung über die Verdunkelung

Die Verordnung über die Verdunkelung im Luftschutz vom 23. November, die auf den 1. Dezember in Kraft trat, bringt materiell wenig neue Vorschriften. Sie dient vielmehr dem Zweck, die mit der Verdunkelung verbundenen Massnahmen in jeder Hinsicht klarzustellen und für die richtige Durchführung vermehrte Garantien zu schaffen. Die bisherigen Erlasse, die mehrheitlich noch aus den Jahren 1936—37 stammen, werden damit aufgehoben.

Wir geben nachstehend eine Zusammenfassung der wichtigsten Bestimmungen, deren Beachtung wir unseren Lesern angelegentlich empfehlen:

Soweit im Freien eine Beleuchtung erforderlich und zulässig ist, muss sie durch Herabsetzung der Lichtstärke, Abschirmung der Lichtquelle und Verwendung blauer Farbe auf ein Mass gebracht werden, das ihren Zweck nicht beeinträchtigt. Wo blaue Farbe vorgeschrieben ist, ist nur solche zulässig, nicht aber Farbtonungen wie blaugrün, violett oder hellblau.

Für Gartenwirtschaften und ähnliche Veranstaltungen im Freien ist schwache, blaue Beleuchtung zulässig. Die Lampen müssen, mit Ausnahme von kleinen, ganz schwachen Tischlampen, nach oben abgeschirmt sein.

Aussenbeleuchtungen, die zur Kennzeichnung an Ort und Stelle dienen, wie Leuchtschriften und -zeichen sind, u. a. zulässig für Gaststätten. Die Gesamtfläche der Aussenbeleuchtung darf im einzelnen Falle 1000 cm² nicht überschreiten und bei vollständiger Dunkelheit auf eine Entfernung von über 150 m nicht sichtbar sein.

Stark reflektierende Teile von Gebäuden und Anlagen sind so zu behandeln, dass Reflexe vermieden werden. Dies geschieht durch geeigneten Anstrich oder Mattierung der Fläche, bei Flachdächern auch durch Aufschütten einer dünnen Erd- oder Sandschicht.

Beleuchtungen und andere Lichtquellen im Innern von Gebäuden sind nur gestattet, wenn Vorkehrungen dafür getroffen sind, dass keine Lichtstrahlen nach aussen treten. Nach aussen gerichtete Fenster, Türen, Oberlichter, Lichtböfe, Schächte, Abzüge, Glasziegel und andere durchsichtige Vorrichtungen sind so abzudecken, dass kein Licht ins Freie dringen kann.

In Räumlichkeiten, die nachts nur gelegentlich betreten werden, kann die normale Innenbeleuchtung durch eine nach aussen abgeschirmte, schwache blaue Hilfsbeleuchtung ersetzt werden. In Räumen, die bestimmungsgemäss nachts überhaupt nicht benutzt werden, sind Massnahmen dafür zu treffen, dass die Beleuchtung nicht versehentlich eingeschaltet werden kann.

Treppenhäuser sind so zu beleuchten, dass Unfälle nach Möglichkeit vermieden werden. Ist die Anbringung einer lichtdichten Vorrichtung mit Schwierigkeiten verbunden, so kann im Treppenhaus eine nach aussen abgeschirmte, schwache blaue Hilfsbeleuchtung verwendet werden.

Lassen sich in Industrie- und Gewerbebetrieben Fenster und andere Öffnungen nur unvollständig verdecken, so kann an Stelle der normalen Beleuchtung die Arbeitsplätze beleuchtet werden. Diese Beleuchtung ist seitlich und nach oben abgeschirmt, Licht, das nur einen begrenzten Platz beleuchtet und keine Strahlen nach aussen wirft.

Bei Eingängen und anderen Türen, die ins Freie gehen, ist darauf zu achten, dass beim Öffnen kein Licht nach aussen dringt. Lichtschleusen sind u. a. in Gaststätten, wie überhaupt in Häusern mit beträchtlichem Verkehr, einzurichten, wenn von einem beleuchteten Raum ein Ausgang unmittelbar ins Freie führt. Die Lichtschleusen bestehen aus einem Abteil, welches gegen aussen und innen durch eine lichtdichte Tür oder einen lichtdichten Vorhang, dessen Enden gut übereinander greifen, abgeschlossen ist. Als Lichtschleuse kann der Ausgang oder ein Teil desselben verwendet werden.

Die Durchführung der Verdunkelung an Gebäuden und Liegenschaften ist Sache des Eigentümers, bei Gebäuden und Liegenschaften, die ganz vermietet oder verpachtet sind, des Mieters oder Pächters.

Bei Gastzimmern, einschliesslich solcher von Gasthöfen, hat der Verwalter die Verdunkelungseinrichtungen zur Verfügung zu stellen. Dem Mieter oder Gast und überhaupt jedermann, der die Räume betritt, liegt die richtige Handhabung der Verdunkelungsvorrichtungen ob.

Jedermann ist verpflichtet, den Kontrollorganen den Zutritt zu den Liegenschaften, Gebäuden und Räumen jederzeit zu gestatten und sich den Kontrollmassnahmen zu unterziehen.

Ausnahmen von der Verdunkelung dürfen nur in wichtigen und dringlichen Fällen gewährt werden. Für die Erteilung von Ausnahmebewilligungen ist die Abteilung für Luftschutz des eidg. Militärdepartementes zuständig. Während der Dauer des Fliegeralarms sind alle Ausnahmebewilligungen ungültig.

Einstellung von italienischen Flüchtlingen als unteres Hotelpersonal

Im Hinblick auf den immer noch anhaltenden bedenklichen Mangel an unterem Hotelpersonal (Küchen-, Haus- und Officeburschen, Casseroliers, Küchen-, Office- und Hausmädchen) hat sich unser Stellenbüro mit der Sektion für Arbeitsnachweis in Verbindung gesetzt, um die Möglichkeit der Herbeiziehung von italienischen Flüchtlingen als Aushilfspersonal abzuklären.

Die zuständige Sektion teilt uns nun mit, dass vom Standpunkt des Arbeitsmarktes aus und in Anbetracht des erheblichen Bedarfs an unterem Hotelpersonal gegen die Verwendung italienischer Flüchtlinge nichts einzuwenden sei, insofern die weiteren Voraussetzungen für deren Einsatz erfüllt sind. Notwendig ist nämlich in jedem einzelnen Falle die Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes und Gewährung des ortsüblichen Lohnes.

Die Gesuche sind an die Polizeidirektion des eidg. Justiz- und Polizeidepartementes zu richten, diejenigen von Militärinternierten an das Kommissariat für Internierung im Armeestab, welche Instanzen über jedes einzelne Gesuch befinden. Wir werden auf die Sache demnächst noch zurückkommen und über die gegenwärtigen grundsätzlichen Aussichten auf Bewilligungen noch näher orientieren, sobald die Vernehmlassungen der verantwortlichen Behörden vorliegen.

Berufliche Ausbildung durch Arbeitsgemeinschaften

In einem Referat über Neuzeitliche Erziehungsmethoden im Kochberuf, den Herr W. Brenneisen im Culinarisch-gastronomischen Kollegium Basel hielt, machte der Referent eine der näheren Prüfung wertige Anregung zur Bildung von Arbeitsgemeinschaften in Berufsbildungsfragen. Er verwies auf die bereits bestehenden paritätischen Berufsbildungskommissionen in einzelnen Städten, die es sich zur Aufgabe machen, das jüngere Personal und den strebsamen Nachwuchs in den verschiedenen Branchen der beruflichen Wissens fortzubilden und ihnen gleichzeitig damit eine vorteilhafte Freizeitgestaltung zu vermitteln.

Es sollte nach Auffassung von Herrn Brenneisen möglich sein, ganz allgemein in der Schweiz auf regionalem oder kantonalem Boden Arbeitsgemeinschaften zu organisieren, die es sich zur Pflicht machen, die berufstüchtigen Elemente zu sammeln und zu fördern durch Vorträge aller Art über Fachfragen, durch Veranstaltung von kurzfristigen Kursen und Führungen sowie der Organisation von gemeinsamen Tagungen. In den Arbeitsgemeinschaften sollen alle bestehenden fachgewerblichen Organisationen sowohl der Arbeitnehmer als der Arbeitgeberkreise vertreten sein und zwar auf paritätischer Grundlage. Die einzelnen Organisationen wären je nach ihrer Bedeutung mit einer bestimmten Anzahl von Delegierten in der Leitung der Arbeitsgemeinschaft vertreten. Die gastgewerblichen Betriebe hätten der Gemeinschaft kollektiv beizutreten. Die Beitragspflicht, die Angestellte und Betriebe in gleicher Weise erlassen würde, wäre einerseits nach der Betriebsgrösse, andererseits nach dem Einkommen der Angestellten in etwa drei Klassen abzustufen, wobei der niedrigste Ansatz vielleicht 20 Rp. pro Monat zu betragen hätte. Dabei wäre für alle Angestellten der Beitrag zu entrichten, gleichviel ob diese die Kurse und weiteren Veranstaltungen besuchen oder nicht. Auf diese Weise sollte es nach Meinung des Initianten möglich sein, die Berufsbildung auf breiter Basis zu heben und auch dasjenige Personal zu fördern, für das im Gastgewerbe noch keine eigentlichen Lehren bestehen. Gleichzeitig würde der Gemeinschaftscharakter für den Berufsstand und das gegenseitige Vertrauensverhältnis zwischen Patronat und Mitarbeiterschaft gehoben.

Kleine Chronik

Abschluss des zweiten Vorkurses der Hotelfachschule

Folgende Schüler haben den dreimonatigen Vorkurs am 29. November mit Erfolg bestanden: Herren: Barbieri K., Fux A., Lussy J.-F., Richardson S., Stecher W., Schmid W., Schmid R., Fräulein: Fuchs A., Müllerner H. Die drei besten Schüler konnten mit einem Preise belohnt werden; es sind die Herren Richardson, Barbieri und Lussy. Die Preise wurden gestiftet vom Syndicat des hôteliers de Genève und von Herrn Dr. Schmid, Hotel Bellevue, Bern. Mit Ausnahme eines Schülers, welcher in die Kochlehre eintritt, haben sich alle für die Kellner- resp. Saaltochter-Lehre entschieden. Die notwendige Anzahl Lehrstellen wurde mit Unterstützung des Hotel-Bureau in Basel gefunden.

Mit einer bescheidenen Feier, geleitet vom Präsidenten der Schulkommission, Herrn Jaussi, und in Anwesenheit verschiedener Mitglieder der Schulkommission und des Lehrkörpers ist der zweite Vorkurs am letzten Samstag abgeschlossen worden. Kurze Ansprachen an die Schüler hielten die Herren Jaussi, Dr. Zimmermann und Arnedler, Präsident des Syndicat des hôteliers de Genève, Herr F. Boss, ein ehemaliger Schüler der Hotelfachschule, welcher aus China zurückgekehrt ist, erfreute die Versammlung mit einer interessanten Plauderei über die Hotels in China. Ferner wurde der Abend bereichert durch die Vorführung von Filmen, die der Schmalfilmdienst der Schweizerischen Zentralfür Verkehrs-förderung zur Verfügung gestellt hatte.

Am Freitag besuchte der Vorkurs die Betriebe der Fédération laitière du Léman und der Firma Obrist et Cie, S.A., beide in Vevey. Wir danken den Firmen für den freundlichen Empfang unserer Schüler. Der Samstag-Vormittag wurde ausgefüllt durch einen interessanten Lichtbildvortrag von Herrn Faillietaz, Direktor des Verkehrsbüros Lausanne, über die Stadt Lausanne.

Unzulässige Doppelbesteuerung von Angestellten

Die „Union Helvetica“ berichtet über zwei von ihr erfolgreich beim Bundesgericht anhängig gemachte Fälle, da lokale Steuerbehörden in den Kantonen Bern und Wallis von Saisonangestellten Steuern einzogen, obwohl deren Familienwohnsitz in einem anderen Kanton liegt. In einem Falle wurde der Arbeitgeber noch vor dem Wagen ins Stempelbude gespannt, in dem diese den Patron anwies, die sofortige Steuer vom Lohn in Abzug zu bringen. Das Bundesgericht entschied beide Male gegen die Gemeinde

wegen Missachtung des verfassungsmässigen Verbotes der Doppelbesteuerung. Die Entscheide sind auch für die Arbeitgeber interessant und sollten diese vor allem künftig veranlassen, ähnlichen Ansinnen der Steuerbehörden nicht mehr Folge zu leisten.

Aus dem Ausland

Schwierigkeiten der holländischen Hotellerie

In „HORECA“ — dem offiziellen Organ der holländischen Hotellerie vom 16. Oktober 1943 finden wir einen Rückblick auf die Lage der holländischen Hotels und Restaurants im zweiten Vierteljahr 1943. Der Verfasser konstatiert, dass die Kriegsverhältnisse und die sich daraus ergebenden „brennenden“ Einflüsse sich immer mehr auf den Geschäftsgang in den Betrieben bemerkbar machen. Dies gilt speziell für die Restaurants. Diese zeigen trotz dem starken Drang des Publikums, auswärts zu essen, einen immer geringeren Umsatz. Die Ursachen dieser rückläufigen Tendenz, die schon im Jahre 1942 anfang, sind nicht weit zu suchen. Die Zuweisungen von Zucker, Magermilch (Vollmilch gibt es nur für kleine Kinder) und Mehl z. B. sind äusserst bescheiden, wodurch das Publikum nur einen sehr geringen Teil seiner Lebensmittelpapiercoupons für das Restaurant zur Verfügung hat. Die rationierten Artikel, wie Gemüse, Obst und Fische, sind gleichfalls nur in sehr beschränktem Masse erhältlich, während die Versorgung mit Kartoffeln (die rationiert sind) der grossen Nachfrage nicht die Wage halten kann, seitdem immer mehr andere Nahrungsmittel ausgefallen sind.

Die Aufgaben des Gastwirts werden immer schwieriger; die Zusammenstellung eines ganz einfachen Menüs in der heutigen Zeit ist für ihn bedeutend schwerer als die eines Menüs mit vier oder fünf Gängen in normalen Zeiten. Andererseits hat der Gast seit langem gelernt, seine Wünsche bedeutend herabzusetzen.

Die Position der Schankwirtschaften ist ebenso ungünstig. Ihnen mangelt es an Getränken. Immer schwieriger wird es für sie, den Gästen „etwas zu bieten“ und dadurch wird der Besuch dieser Gaststätten immer geringer. Glücklicherweise ist die Versorgung mit Bier quantitativ und qualitativ befriedigend, aber der Mangel an Wein und Apéritifs, deren Vorrat praktisch erschöpft ist, wird ernsthaft empfunden und dies wird demnächst noch schlimmer werden, da es auf diesem Gebiet keinerlei Einfuhr mehr gibt. Die inländische Apéritif- und Liqueur-Fabrikation ist absolut ungenügend, um die grosse Nachfrage zu befriedigen.

Die Kaffee- und Teesurrogate ohne Milch und ohne Zucker verlieren ihre ohnehin geringe Nachfrage ganz und gar, während die aus rationierungsfreien Rohstoffen zubereiteten Getränke nicht für jedermann erhältlich sind und die Gäste sich für diese ebenso wenig begeistern können.

Die ausgesprochenen Beherbergungsbedürfnisse der Bevölkerung sind, obwohl auch hier verschiedene einschränkende Bestimmungen erlassen worden sind, z. B. das Verbot, den Reisenden und Vertreterüber weiter auszuüben und die Tatsache, dass keine Eisenbahn-Generale abnommen mehr ausgegeben werden. Dagegen fördern die Evakuierung, die schlechten Verbindungen und die Einquartierung der deutschen Wehrmacht die Frequenzzahlen dieser Betriebe. Die im „Sperrgebiet“ (an der Küste) gelegenen oder selbst von den Evakuationsmassnahmen betroffenen Betriebe sind allerdings schlimmer daran.

Die „gestaffelten Ferien“, die voriges Jahr zum ersten Male in den Niederlanden eingeführt wurden, wirkten sich in der Vorsaison günstig aus. Speziell die Hotels und Pensionen in einigen Provinzen profitierten hiervon. Im gesamten betrachtet ist jedoch, verglichen mit 1941, ein starker Gästerückgang zu konstatieren.

Die schwindenden Wäschevorräte, der Mangel an Geschirre, Glas, Bestecken und Küchengeräten und die zunehmenden Diebstehlen der Gäste, die sich allerlei kleine, oft aber unersetzliche Artikel aneignen, bilden zusammen Schwierigkeiten, welche eine gute Betriebsführung in den holländischen Gastbetrieben stark behindern.

Der grosse Mangel an fachmännisch geschultem Personal, das durch ungeübte Kräfte ersetzt werden muss, bedeutet gleichfalls eine grosse Sorge für die Unternehmer. Dass trotzdem die Gastbetriebe verhältnismässig noch so gut erhalten sind, spricht für das Arbeits- und Anpassungsvermögen der Unternehmer und deren Personal. Als Ganzes betrachtet jedoch ist die Situation der holländischen Hotellerie in jeder Hinsicht als höchst ungünstig zu werten. R.

Eine Hotelstadt am Plattensee

Zur besseren Erschliessung der ungarischen Plattenseelandschaft für den Fremdenverkehr wurde unter dem Namen „Balatoner Bäder und Landwirtschaftliche A.G.“ eine Gesellschaft errichtet, die auf einem Anwesen von 100 Joch bei der Ortschaft Aliga im Verlaufe von drei Jahren einen grossen modernen Badeort mit 14 Hotels und einem 340 Meter langen und 130 Meter breiten Strand mit einem neuen Schiffshafen erbauen wird. Die Gesamtbaukosten sind mit 1 Millionen Pengö im Voraus bezahlt. Der Bau von drei neuen Hotels soll bereits in diesem Jahre begonnen werden.

Förderung des Hotelbaues in Spanien

Unter der Leitung des staatlichen Fremdenverkehrs-Verbandes und dank der Mitwirkung der seit einem Jahr tätigen Hotelkreditanstalt ist in Spanien der letzten Zeit eine ganze Anzahl neuer Hotels erbaut worden, so u. a. in Valladolid das „Hotel Conde Ansurz“, in Huelva das „Hotel Victoria“ und in Puigcerda das „Hotel del Golf“. Ohne die Inanspruchnahme des Crédito Hotelero ist in der Nähe von Torrelodones das Kurhaus „Hospital de la Berzosa“ entstanden. Unter der Leitung der Dirección General del Turismo, die gegenwärtig insgesamt 12 Hotels betreibt, sind 25 weitere in modernen Hotel im El Escorial und ein weiteres im Monasterio de El Paural geplant.

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Weihnachten oder Jahresende gewünscht wird, bis 5. Dezember aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Kriegswirtschaftliche Mitteilungen

Inländische Braunkohlen

Man teilt uns mit:

„Einige Industriefirmen, die in der Schweiz zur Selbstversorgung Kohlenminen eröffnet haben, wären in der Lage, gewisse Quantitäten an Hotels waggonweise abzugeben. Es handelt sich vor allem um Braunkohlen von guter Qualität. Aschengehalt = 20—30%; Flüchtigkeit Bestandteile ca. 35—45%; Fixer Kohlenstoff ca. 30 bis 35%; Wasser ca. 5%. Heizwert 5000—6000 kcal.

Wie aus den vorstehenden Angaben, die, sofern Bestellungen ingehen, noch genauer bestimmt werden könnten, zu entnehmen ist, handelt es sich nicht nur um eine Kohle von relativ hohem Heizwert, sondern auch von leichter Brennbarkeit, die geeignet ist, in Zuzumischung mit schwer brennbaren Kohlenarten (Anthrazit, Schweizer Eiberkitt) eine gute Flamme zu gewährleisten. Die Preise sind je nach Provenienz Fr. 220.— bis Fr. 260.— pro Tonne, ein Preis, der sich, gemessen am Kaloriengehalt, durchaus im Rahmen der üblichen Preise von Schweizerkohlen hält.

Allfällige Interessenten wollen sich an das Sekretariat des Vereins industrieller Kohlenverbraucher Basel, Zürich, Börsenstr. 16, wenden.“

Verlosung von Lebensmitteln

Durch eine Verfügung No. 98 vom 25. November 1943 hat das Eidg. Kriegsernährungsamt folgendes angeordnet:

Jede Verlosung, nicht amtliche Versteigerung, sowie Abgabe und Bezug von rationierten Lebensmitteln aller Art als Preise oder Prämien, bei Lotterien, Tombolen und andern Veranstaltungen sind verboten.

Preisaufschlag für Käse

Die Eidg. Preiskontrollstelle teilt mit:

Nachdem am 1. September 1943 ein Aufschlag der Milch um einen Rappen erfolgte, wird eine Anpassung der Käsepreise am 1. Dez. 1943 vorgenommen. Unter Berücksichtigung der unveränderten Fabrikations- und Handelsmarge beträgt der Aufschlag des Vollkalkäses für den Konsumenten 20 Rappen pro Kilo. Für den unteren Käse wird auf die entsprechende Verfügung der Eidg. Preiskontrollstelle verwiesen, die auch im Schweiz. Handelsamtsblatt vom 1. Dezember 1943 publiziert wurde.

Berichtigung

In unsern Mitteilungen über die Einschränkungen im Verbrauch elektrischer Energie in Nr. 47 haben wir irrtümlicherweise mitgeteilt, dass Reklame- und Schaufensterbeleuchtungen aller Art, sowie Firmenlichtschreiben seitens um 10 Uhr auszuschalten sind. Ursprünglich sah man die Einschränkung auf diesen Zeitpunkt vor, doch ist die Ausschaltungszeit nun definitiv auf 20 Uhr 30 festgelegt.

Wirtschaftsnotizen

Kurhotels und Seebad, Waldhaus-Flims

Vor Jahresfrist wurde der Jahrescoupon per 1. Oktober 1941 der 4 1/2%-Anleihe von 1.5 Mill. Fr. mit 30 Fr. brutto eingelöst, was einer Verzinsung von 3% entspricht. Dies geschah unter der Voraussetzung, dass der am 1. Oktober 1942 verfallende Zinsschein für ein Jahr gestundet wird. Wie die Gesellschaft neuerdings in einem Zirkular an die Obligationäre mitteilt, war es dem Unternehmen während der Kriegsjahre möglich, die laufenden Verbindlichkeiten zu decken und überdies die notwendigen Reparaturen und Ersatzanschaffungen zu Lasten der Betriebsrechnung vorzunehmen. Dagegen reicht auch das Ergebnis der Sommersaison 1943 nicht aus, um die vollen vertraglichen Zinsen zu bezahlen. Es wird daher wieder die Abfindung des am 1. Oktober 1942 verfallenen Jahrescoupons mit 3% und die freiwillige Stundung des am 1. Oktober 1943 fällig gewordenen Jahreszinses bis zum Herbst 1944 vorgeschlagen. Diesem Ansuchen wurde bisher von seiten der Obligationäre entsprochen, so dass gerichtliche Massnahmen erspart blieben.

Die Betriebsergebnisse der Sommersaison sind noch nicht bekanntgegeben worden. Dem Bericht über das am 15. Oktober 1942 abgeschlossene Geschäftsjahr ist jedoch zu entnehmen, dass das Betriebsergebnis weiter auf 54914 (52630) Fr. angestiegen ist. Infolge der stark gestiegenen Kosten der Lebenshaltung hat sich aber der Reingewinn auf 4583 (5684) Fr. vermindert, um den sich der Passivsaldo auf 40865 Franken verkleinerte.

Palace Hotel und Kurhaus Davos A.G., Davos-Platz

In der Obligationärsversammlung vom 22. September 1943 haben sämtliche vertretenen Obligationäre den seinerzeit bekanntgegebenen Sanierungsanträgen zugestimmt. Die gesetzlich geforderte qualifizierte Mehrheit wurde bedeutend überschritten, so dass die Beschlüsse auch für diejenigen Obligationäre verbindlich sind, welche keine Zustimmungserklärung abgegeben haben. Gemäss Beschluss der Aktionärsversammlung werden die Aktien vom Fr. 250.— auf Fr. 25.— abgeschrieben und sodann in Titel von Fr. 500.— zusammengelegt.

Veranstaltungen

Ostschweizerische Hotelier-Vereinigung

Öffentliche Versammlung

Montag, den 6. Dez. 1943, 14.00 Uhr
im Hotel Schiff in St. Gallen

Begrüssung durch den Präsidenten des
Gründungskomitees;

Zweck und Ziel der Ostschweizer. Hotelier-
Vereinigung. Kurzreferat;

Genehmigung der Statuten;

Wahl des Vorstandes;

„Verkehrsförderung in der Ostschweiz“, Re-
ferat von Dir. W. Kern, Präsident des Ver-
bandes schweizer. Kur- und Verkehrsdirek-
toren;

Allgemeine Aussprache.

Zu dieser Tagung sind neben den bereits
gemeldeten Mitgliedern alle Berufskollegen aus
der Ostschweiz sowie ihre Damen und weite-
ren Angehörigen herzlich willkommen. Der
Leiter der wirtschaftlichen Beratungsstelle des
Schweizer Hotelier-Vereins, der an der Ver-
sammlung teilnimmt, steht den Anwesenden
zur Auskunftserteilung über kriegswirtschaft-
liche Angelegenheiten zur Verfügung.

Das Initiativkomitee erwartet eine zahl-
reiche Beteiligung aus Stadt und Land.

Verband Schweizer Badekurorte

Delegiertenversammlung

vom 11. Dezember, 10.00 Uhr, im Hotel
Bellevue-Palace, Bern

Die Heilbäderorganisation der Schweiz.
Vortrag von Dr. B. Diethelm.
Die Rheumaschäden für die schweizerische
Volkswirtschaft. Filmvorführung.

Um 13 Uhr findet ein gemeinsames Mittag-
essen im Hotel Bellevue statt.

Kurse und Prüfungen zur Erwerbung des Brevets als Schweizer Ski-Instruktor

Der Interverband für Skilauf führt im Winter
1943/44 folgende Kurse und Prüfungen zur Er-
werbung des Brevets als Schweiz. Skiinstruk-
tor durch:

Flumserberge:
9.—14. Januar 1944 Instruktorenkurs
15.—16. Januar 1944 Instruktorprüfung.

Diablerets:
6.—11. Februar 1944 Instruktorenkurs
12.—13. Februar 1944 Instruktorprüfung.

Eventuell gelangt noch zur Durchführung:

Parsengebiet:
1.—6. April 1944 Instruktorenkurs
7.—8. April 1944 Instruktorprüfung.

Anmeldeformulare, Zulassungsbedingungen,
Brevetbestimmungen können gegen eine An-
meldegebühr von Fr. 2.— einzahlbar auf Post-
checkkonto X 2830 Chur, bezogen werden durch
das Sekretariat des Interverbandes für Skilauf,
Postfach 30, Davos-Dorf.

Anmeldetermin: 3 Wochen für Beginn der
Kurse.

Personaleubek

Rücktritt vom Geschäft

Die langjährige Pächterin der Villa Maria in
Vulpera, Frau Fanny Jenny-Tschäppät,
ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Sie
blickt auf eine ebenso erfolgreiche wie ausdauernde
Tätigkeit im Hotelfach zurück. Nachdem sie sich
in verschiedenen in- und ausländischen Hotelbe-
trieben gründlich auf dem Fach ausgebildet hatte,
kam sie als junge Tochter zur Waldhaus-Vul-
pera A.-G., die ihr die Leitung der Villa Engia-
dina in Tarasp-Vulpera als Directrice anver-
traute. Nach Führung dieses Hauses während
mehreren Jahren erfolgte die Pacht der Villa
Maria, deren Direktion Frau Jenny während
31 Sommersaisons innehatte. Es ist dies wohl
eines der längsten Pachtverhältnisse und stellt
beiden Parteien ein recht gutes Zeugnis aus. Ob-
wohl sich Frau Jenny auch mit den schweren
wirtschaftlichen Folgen von zwei Weltkriegen aus-
einanderzusetzen hatte, so gelang es ihr doch, das
Unternehmen nicht nur auf eine sehr beachtliche
Höhe zu bringen, sondern auch den Ruf des
Hauses ungeschmälert bis heute zu erhalten. Wir
wünschen ihr einen freundlichen und geruhsamen
Lebensabend.

82. Geburtstag

Unser Mitglied und Senior der Hoteliers von
Interlaken, Herr Peter Tschiemer zum
Hotel „Löwen“, feierte letzte Woche in er-
freulicher Rüstigkeit den 82. Geburtstag. Wir
schliessen uns freudig den zahlreichen Glück-
wünschen an, die dem Jubilaren bei diesem An-
lass von nah und fern zugegangen sind.

Bücherfisch

„Die Psychologie im kaufmännischen
Berufe.“ Von Frau Dr. Fr. Baumgarten,
Pr.-Doz. an der Universität Bern. Erschienen
in der Reihe der „Schriften zur Psychologie der
Berufe und der Arbeitswissenschaft“ im Verlag

Organisator A.G., Zürich 6. (Fr. 7.—) —
Die Schrift bringt neben der psychologischen
Analyse eine ausführliche Darstellung der be-
rufswichtigen Eigenschaften des Kaufmanns.
Die Ausführungen über die Motive des Einkaufs,
die Gründe des Nichtkaufens und die Kunden-
kenntnis vermögen seine Menschenkenntnis zu
erweitern. Das Kapitel über die Gewinnung des
Kunden gibt Anregungen zum Werben der Kund-
schaft, dasjenige über die Ethik des Kaufmanns
kann seine Haltung im Berufsleben günstig
bestimmen.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Rüchli



En vente chez les bons fournisseurs des hôtels et restaurants
Vente en gros: Guido MAYER, Lausanne



Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Vorteilhafte Putzmittel (COUPONFREI)

Händereinigungs- und Putzpaste
KESTA- und BLITZ-Scheuerpulver
In Dosen und offen
BEKO-Spül- und Entfettungsmittel

KELLER & CIE, KONOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stalden

Chariot à viande chaude

Occasion
Nous sommes acheteurs!

Offres à A. Moro, Hôtel Résidence Tessinoise à Lausanne.

Kurze Wintersaison! Schwierige Personalbeschaffung!

Jüngerer, absolut vertrauenswürdiger

HOTELFACHMANN

(z. Zt. in anderer Branche tätig) frei vom 24. Dez. 1943
bis 5. Januar 1944, interessiert sich für kurzfristiges
Engagement für Büro, Service, Überwachung, Sport
o. ä. in grösseren Betrieb. Offerten unter Chiffre M.W.
2500 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Punktfrei!

Crème-Pulver mit Vanille-Aro-
ma (Pakete von 5 kg) Kilo Fr. 4.—

Fécule weisse Vorkriegs-Qualität
Kilo Fr. 3.75

Birnenessig eingedickt (Eimer von
13 1/2 kg) Kilo Fr. 3.20

Confiture Zwetschgen (Eimer
von 20 kg) Kilo Fr. 3.90

Naturzucker aus Trockentrau-
ben Kilo Fr. 6.20

Himbeersaft mit Fruchtkonzen-
trat 1/1 Flasche Fr. 3.10

Verlangen Sie unsere Preisliste für
Lebensmittel aller Art

LAUBER & CO, LUZERN
Lebensmittel in gros Kaffee-Rösterei Tel. 2 33 37



im Saft, 1/1 Dosen Fr. 6.—
aus besten getr. Pilsen her-
gestellt.

Thon weiss la
Dosen à 4,6 kg Fr. 10.80
per kg.

Sardinen la
450 g Dose à Fr. 3.60.

Saturn, Luzern
Infanger-Bühler, Kaffeegeschäft
Telephon 2 31 31.

„Hotelsilber“-Reparaturen

nur durch die

Berndorfer Werkstätten in Luzern

OIGNONS GARNITURE Garnier-Zwiebeln

Nous expédions par toutes quantités les choix contre
remboursement, au prix de 70 cts le kg. net. 10% rabais
à partir de 50 kg. P. Piquerez, Zigle (Vaud), Tel. 2 23 29.

Per sofort oder auf 1. Februar mit Vorkaufrecht
zu übergeben

HOTEL-PENSION in Lugano

30 Betten, prächtige Lage, gute Kundschaft. Gef. Offerten
unter Chiffre H. P. 2457 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.



VOM FAHRPLAN DER SBB

Die Elektrifikation führte zu einer eigentlichen Fahrplan-Evolution. Im
Jahr 1890 benötigte der schnellste Zug von Basel nach Chiasso 8 Stunden
15 Minuten. 1939 aber durchliefte der schnellste Gotthardzug die gleiche
Strecke in nur 4 Stunden 53 Minuten.

Jahr für Jahr ist der Fahrplan durch Einsatz neuer Züge und Verringerung
der Fahrzeiten verbessert worden. Mit einer Reisegeschwindigkeit von
84 km pro Stunde und einer Höchstgeschwindigkeit von 110 km führt
normalerweise der Leichtschnellzug die Reisenden von Zürich nach
Genf — 289 km in 3 Stunden 25 Minuten! Im Nahverkehr wird der
schweizerische Fahrplan von keinem Land Europas erreicht. Und neben
den Zügen für den Personentransport rollen Tag und Nacht Hunderte von
Güterwagen an ihren Bestimmungsort — ein Fahrplan für sich.

Heute leben wir in einer ausserordentlichen Zeit. Aber der Fahrplan der
SBB ist in seiner Verkehrsdichte nur wenig abgebaut. Die Elektrifikation
hat uns vor einer Verkehrskrisis bewahrt. Die Vollausschüttung der Güter-
und Personenzüge und die Einschränkung der Extrazüge, wie auch die
Entspannung der Fahrzeiten, sind zeitbedingte Sparmassnahmen zur
Schonung des Wagenmaterials, der Schienen und der übrigen Betriebs-
vorräte. Die SBB und ihr Personal stehen immer bereit. Plötzlich not-
wendig werdende Transporte finden die SBB nie unvorbereitet.

Ein Kriegsfahrplan ermöglicht innert kürzester Frist die Durchführung
grosser Militärtransporte. Ganze Divisionen mit Kriegsmaterial werden
bei einer nur wenige Stunden dauernden Vorbereitungszeit befördert.
Neben der Leistungsfähigkeit der SBB steht der Leistungswille der
SBB zur Verteidigung unseres Vaterlandes.

Die
SBB
gehören dem Schweizervolk



Trotz zeitbedingtem Strohangel behält Chianti-Dettling im originellen,
strohbedruckten Glasco die gute Qualität bei, ist preislich vorteilhaft
und eignet sich besonders zur Lagerung

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Stellen-Anzeiger N° 48
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Allein-Portier-Hausbursche, welcher auch die Heizung zu besorgen hat, per 15. Dezember 1943 gesucht.
Barmaid, est demandée. Faire offres avec références et photographie à l'hôtel Victoria, Aigle.
Buffetkocht, deutsch und französisch sprechend, in Jahresstelle gesucht.
Fragen-Alleinportier, sprachkundig, ein selbständiges, fähiges Arbeiten gewohnt, per sofort in Passantenhaus nach Basel gesucht.
Frau, seriös, fachkundig, für Büro, Service, Empfang und weitere Mithilfe für 15. Dez. in frauenlosen Kleinbetrieb Grbd. gesucht.
Gesucht für kommende Wintersaison, von Hotel-Pension (35 B.) in Fremdenkurort im B.O.: Köchin, Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, Küchenmädchen.
Gesucht: 1 Pâtissier-Aide de cuisine, 1 junger Büro-Volontär (ca. 19-21 Jahre alt), 1 gewandte Buffetdame.
Gesucht von grösserem Hotelbetriebe der Südostschweiz, Eintritt Januar: tüchtige Maschinenwäscherin, Heizer-Mechaniker, Kochlehrling, Zimmer- u. Hausmädchen. Gut-bezahlte Jahresstellen. Offerten unter Chiffre 1437

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / GARTENSTADT 112 / Telefon 27933
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgedruckte offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.
Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter 4 Vakanzenstellen.
7137 Hausmädchen, Anf. Dez., mittelgr. Hotel, Basel.
7141 Aide de cuisine-Pâtissier, entremetteur, mittl. Hotel, Davos.
7143 Portier-Hausb., Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
7145 Köchin-Stopferin, Wäscherin, u. Überleink., mittl. Hotel, Bern.
7152 Serviertochter für Café-Rest., Mitte Dez., mittl. Hotel, Amdern.
7153 Chefköchin (evtl. Alleinköch.), Küchenmädchen, Winters., Hotel 30 Betten, Grb.
7155 Pâtissier, Mitte Dez., erstkl. Rest., Grindelwald.
7158 I. Commis-Pâtissier (evtl. junger Pâtissier), Ablösung 6 Wochen, erstkl. Hotel, Montreux.
7160 Koch aus der Küche, sofort, erstkl. Rest., Basel.
7166 Zimmermädchen, Winters., mittelgr. Hotel, St. Moritz.

Escoffier
der grösste Meister der Kochkunst kannte zwar die
TEXTON-Würze
nicht, aber er hätte nie die Begehrtheit erkannt, wenn er es nicht verstanden hätte, seinen Gerichten durch allerlei feine Gewürze und würzige Zutaten diejenige geschmackliche Feinheit und Vollendung zu geben, die dem Gast das Maximum an Genuss bereiten.
Dieses Ziel möchten und können auch Sie erreichen, verehrt Herr Chef! Die ausgesuchte feine, den Eigengeschmack der Gerichte nicht übertönende
TEXTON-Würze
wird Ihnen dabei ein grosser Helfer sein.
In Originalflaschen, noch vorteilhafter in Korbfässchen direkt ab Fabrik.
Haco-Gesellschaft AG., Gümliigen-Bern

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderehrgehalte für die Receptions-, Dolmetscherstellen, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Portier od. Portier-Hausbursche und Saaltöchter
suchen Stelle für Wintersaison
in mittleres Hotel. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre P.S. 2497 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

OTARD
DEPUIS 1795
le cognac de qualité
Agence générale pour la Suisse:
PAULIN POUILLOT S.A. LAUSANNE

Gesucht: Köchin, tüchtige, selbständige, 1 servicekundiges Zimmermädchen, 1 Saaltöchter, Eintritt nach Über-einkunft. Offerten an Hotel-Schüler, Luzern.
Pâtissier, tüchtig, der auch in der Küche mithelfen, für einige Wochen zur Aushilfe gesucht. Eintritt nach 20. Dezember. Bei Zufriedenheit auch Anstellung während des Monats Februar. Reisevergütung. Offerten an Chiffre 1431
Pâtissier-Entremetteur, selbständiger, erstklassiger, für die Wintersaison gesucht. Offerten m. Bild u. Chiffre 1432
Serviertochter für Service und Mithilfe im Bureau gesucht. Chiffre 1426
Serviertochter auf Ende Dezember für Service und Mithilfe im Bureau gesucht. Chiffre 1426
Zimmermädchen, tüchtiges, für die Wintersaison in erstklassiges Wintersporthotel nach Davos gesucht. Eilofferten mit Zeugnis-kopien u. Bild u. Chiffre 1441

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Auslandsschweizerin, i. d. 40er Jahren, fachkundig, 4 Sprachen, sucht leil. Posten, evtl. Empfang, Stütze d. Patron, Bureau, zur weiteren Ausbildung. Ref. zu Diensten. Saison- evtl. Jahres-stelle. Offerten unter Chiffre 11
Concierge, solider, sprachkundiger, 38 Jahre alt, mit guten Umgangsformen, sucht Stelle für diesen Winter als Büro-volontär od. Bürohelfer zur Weiterbildung. Gef. Off. u. Chiffre 17
Geschäftsführer-Stütze des Patrons sucht Stelle in frauenlosen Betrieb. Offerten unter Chiffre 955
Herr, junger, solider, sucht gute Anstellung in Hotel und 1426
Herr, junger, solider, sucht gute Anstellung in Hotel und 1426
Sekretär, der sich in der deutschen Sprache vervollkommen möchte, sucht Stelle als Volontär in Berghof der deutschen Schweiz. Chiffre 989

7167 Bureau-Volontärin-Stütze der Hausfrau, mittl. Hotel, Zürich.
7168 Küchenbursche, tüchtige Saaltöchter, Saal-Volontärin, Winters., mittl. Hotel, Amdern.
7170 Allein-Portier, Saaltöchter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Winters., mittl. Hotel, Wengen.
7174 Kaffee-Angestellten-Köchin, Winters., mittl. Hotel, Davos.
7176 Küchenbursche, sofort, mittelgr. Hotel, St. Gallen.
7177 Öffentliche, Alleinköch., Jahresstellen, Mitte Dez., Hotel 50 Betten, Kl. Sol.
7179 Saaltöchter aus der Lehre, sofort, erstkl. Hotel, Lugano.
7180 Saaltöchter, Wäscherin, sofort, mittl. Hotel, Zürich.
7181 Sekretärin, mittelgr. Hotel, Basel.
7182 Stopferin, Glätterin, Office-Küchenmädchen, Lingeriemädchen, Angestellten-Zimmermädchen, Winters., erstkl. Hotel, Arosa.
7192 Bureau-Volontär, Casseroles, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
7198 Küchenb.-Casseroles, Winters., mittelgr. Hotel, Engelberg.
7199 Saaltöchter (allein), mittl. Hotel, Schaffhausen.
7198 Kaffee-Angestellten-Köchin, Chasseur-Lieferer, Küchenmädchen, mittelgr. Hotel, Arosa.
7201 Saaltöchter, Öffentlichen, Stütze der Hausfrau-Anfangs-Kourenant, Winters, erstkl. Hotel, Wengen.
7204 Chauffeur-laveur-mécanicien, à convenir, hôtel ler rg., Montreux.
7205 Tüchtiger Schenkbursche, erstkl. Rest., Bern.
7207 Jg. Saaltöchter, Jg. Serviertochter, u. Überleink., mittl. Hotel, Grindelwald.
7209 Saaltöchter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Chasseur, Winters., mittelgr. Hotel, Ostschweiz.
7213 Portier, Bureau-Volontär (Kenntnis im Service), sofort, mittl. Hotel, Lausanne.
7218 Tüchtige Buffetdame, Jahresstelle, mittelgr. Passantenhotel, St. Gallen.
7219 Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Grb.
7223 Casseroles, Küchenbursche, Portier-Hausb., Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
7226 Alleinköch od. Köchin, 15. Dez., mittl. Hotel, Thun.
7227 Tüchtige Serviertochter für Grill-Room, Mitte Dez., erstkl. Stadthotel, Wallis.
7229 Wäscherin, Restauranttochter, Casseroles, Hotel 50 Betten, Valais.
7231 Köchin, sofort, mittl. Hotel, View.

Wenn gute Möbel dann
Portionsforelle
Lebende oder unsere
SPECIALITÄT!
die küchenfertige
Portionsforelle
sowie die delikate, täglich
frischgeräucherte Forelle
(Bester Ersatz für Lachs)
empfehlen
ADOLF GRÖPP A.G. - BRUNNEN
Forellenzucht Telefon 80
Neujahrskarten
mit Kuverts und aufgedruckter Adresse
Fr. 1.80, 2.-, 2.20
u. 2.50 pro Dutzend.
Ed. Wigger & Cie., Luzern

Bar-Trio
südt Engagement!
Auf 1. Januar 1944
(Piano, Acc., Jazz). Offerten an
Chryl Bischofberger, Musiker,
Burgdorf.
Universal-Maschine
Zu kaufen gesucht, gelegenheitshalber, für Unternehmen von 50 Personen, eine Universal-Küchenmaschine, brauchbar zum Schneiden von Eiern, Crêmes, Teigen, als Gemüsepresse, Rasel, zum Entfalten, Gemüse- und Fleisch hacken, als Kaffeemühle etc., mit elektr. Motorantrieb. - Detaillierte Offerten mit Zeichnung oder Photographie der Maschine an Economat de l'Hôpital du Val-de-Travers à Cour-vent (Neuchâtel).

Gesucht
gut präz., im A la carte-Service bew.
Restaurations-Tochter
in erstklassigen Rest.-Betrieb. Gef. Offerten unter Chiffre R.T. 2511 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Handorgel-Spieler
allein oder im Duo mit Klavier, frei für Wintersaison
H. Babler, Rötelsstr. 18, Zürich 6.
Tüchtige
Office- u. Economat-Gouvernante
sucht Stelle für Wintersaison
Gef. Offert. unter Chiffre G.R. 2496 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bouchons
KELLERREINIGUNG
SCHNEIDGERÄTE & LAUFEN
TEL 79022

Salle & Restaurant

Barmaid, gut präsentierend, sucht Stelle. Gute Zeug. zu Diensten. Kann sofort eintreten. Offerten unter Chiffre 944
Barmaid, präsentant bion, cherche place. Parle 3 langues. Bonnes références. Ecrite sous chiffre H 16 681 L a Publicitas, Lausanne. Chiffre 121
Buffetdame-Mixerin, vertrauenswürdig, ältere, sucht leichtere Beschäftigung auf pair. Gef. Offerten unter Chiffre 21
Junge Tochter, im Service etwas bewandert, sucht Serviertochter-Stelle in erstkl. Restaurant. Offerten unter Chiffre 22

Cuisine & Office

Chefköchin sucht Jahres- oder Saisonstelle in grösserem Betrieb. Chiffre 27
Koch, 25 Jahre alt, gelernter Konditor, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide oder Alleinköch. Offerten unter Chiffre 14
Küchenchef, gesetzter Alters, sucht Stelle für sofort oder später. Hans Huber, Rötelsstrasse 2, Zürich 6. (988)
Küchenchef-Alleinkoch, tüchtiger, ruhiger Arbeiter, gesetzte. Alters, sucht Wintersaisonstelle. Nimmt auch Aushilfsstelle an. La Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Max. Perret, Küchenschef, Ennenda (Glarus). (19)
Pâtissier, selbständiger, sucht Stelle für Wintersaison; hilft auch in der Küche. Offerten unter Chiffre 23

Etage & Lingerie

Lingerie, 1. tüchtig, erfahren im Fach, sucht Vertrauensposten in Jahresbetrieb. Beste Ref. Offerten erb. unter Chiffre 13

7233 Commis de cuisine, sofort, Gross-Rest., Zürich.
7243 Haus-Kellerbursche (Warenkontrolle), Küchenbursche, Lingeriemädchen, sofort, Grosshotel, Zürich.
7246 Casseroles, Küchenmädchen, Restauranttochter, erstkl. Hotel, Arosa.
7249 Zimmermädchen, Officebursche, sofort, mittl. Hotel, Thun.
7251 Jg. Zimmermädchen (evtl. Aufsteigerin), erstkl. Hotel, Arosa, Winters.
7252 Allein-Serviertochter, Jahresstelle, mittl. Hotel, Gstaad.
7255 Commis de cuisine, Officebursche, Winters., erstkl. Hotel, B. O.
7257 Portier-Hausb., Jahresstelle, mittl. Hotel, Meiringen.
7259 Jg. Portier, Winters., mittelgr. Hotel, Davos.
7262 Demi-Chef, Jg. Et-Portier, sofort, erstkl. Hotel, Locarno.
7264 Köchin, u. Überleink., Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
7265 Tüchtiger Commis de rang, Chef de rang, erstkl. Rest., Bern.
7266 Hilfs-Zimmermädchen-Lingere, Winters., mittelgr. Hotel, Arosa.
7267 Allein-Saaltöchter, Zimmermädchen, Hilfs-Köchin, Küchenmädchen, Winters., mittl. Hotel, Arosa.
7271 Sommelier pour Café, file ou garçon de cuisine, 10 déc., Hotel 20 lits, Suisse romande.
7272 Portier-Conducteur, u. Überleink., mittelgr. Hotel, Genf.
7275 Jg. Et-Portier, sofort, tüchtiges Mangerin, 15. Dez., Jahresstellen, mittelgr. Hotel, Zürich.
7277 Barmaid, Demi-Chef, Winters., erstkl. Hotel, Wengen.
7279 Bureau-Volontärin, sofort, mittl. Hotel, Locarno.
7280 Portier-Hausb., u. Überleink., Hotel 50 Betten, Zentralschw.
7282 Öffentlichen, 15. Dez., mittl. Hotel, Bern.
7285 Küchenmädchen, Casseroles, 2 Et-Portiers, Küchenschef (Abt. ca. 3 Wochen), Bureau-Volontärin, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
7292 Küchenmädchen, Hausmädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
7294 Chefkoch (Abt. ca. 5 Wochen), Küchenbursche, Portier, Hotel 40 Betten, Kl. Bern.
7298 Buffetdame, sofort, mittelgr. Rest., Basel.
7299 Serviertochter od. Kellner (mizkundig), sofort, mittl. Hotel, Luzern.
7302 Alleinportier, Mitte Dez., Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
7303 Buffet- u. Saaltöchter, Winters., mittelgr. Hotel, Engelberg.
7305 Ier sommelier (chef de salle), 28-32 J., de suite, Hotel 90 lits, Suisse romande.

Spitalbetrieb im Engadin
sucht gute
Unterköchin
neben Chef.
Jahresstelle, Gef. Offerten unter Chiffre R. C. 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.
jeune
Commis de cuisine
cherche place
à l'année ou saison. Brigade de préférence. Faire offres à Carlo Pittati, Hôtel Comte, Vevey.
Gesetzte Tochter, sprachkundig, sucht Stelle als
Saaltöchter,
Stütze des Patron
evtl. leichtere Köchinmstelle
Graubünden oder Westschweiz. Tel. 656 15, Bichelsee (Thurg.).
Habe eine Stelle
auf das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein. So schreiben uns Stellensuchende oft.

Bedeutendes Warenhaus sucht für die Leitung des
TEA-ROOM-RESTAURANTS
(Alkoholfrei, Konzert, sonntags und abends geschlossen)
erfahrenen Fachmann
(evtl. Ehepaar).
Branchenbekannte Bewerber mit langjähriger Erfahrung sind gebeten, ausführlich Offerten mit Foto u. Angabe v. Referenzen, einzus. unter Chiffre K 7802 O an Publicitas Zürich.
GESUCHT:
Hausbeamtin tüchtige u. erfahrene,
mit Leitung einer kleinen Klinik. Im Verwaltungswesen bewanderte Krankenpflegerin bevorzugt. Deutsch und Französisch erwünscht.
Köchin
an selbständ. Arbeiten gewöhnt (Alleinköchin). - Anmeldungen mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten unter Chiffre K. K. 2508 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef-Koch
34 Jahre, m. guten Zeugnissen u. Referenzen sucht Saisonstelle. Offerten unter Chiffre G 16 890 L a Publicitas Lausanne.
Restaurations-tochter
sucht Jahres-, evtl. Saisonstelle. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre Dc. 6128 T. an Publicitas Thun.
Junge, frohmütige, deutsch und französisch sprechende Tochter, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Wintersaison als
Restaurations-tochter
in gutgehendes Hotel. Eintritt sofort. B. O. bevorzugt. Offerten unter Chiffre E. M. 2509 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen, gesetzter Alters, in allen Arbeiten tüchtig, sprachkundig, sucht Stelle in mittleres Hotel. Chiffre 947
Zimmermädchen, älteres, gewissenhaftes, sprachkundiges, sucht passende Winterstelle. Offerten unter Chiffre 24

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, junger, der den Restaurationsbetrieb kennt, sucht Stelle als Portier, Haus-Schenkbursche. Offerten sind erbeten an Robert Portmann, Hagenbuchstr. 31, St. Gallen. (28)
Fragen- und Bahnpotier, junger, tüchtiger, Deutsch u. Franz., mit guten Zeugnissen und Fahrverwilligung, sucht Stelle auf 15. Januar, evtl. früher. Offerten mit Gehaltsang. erbeten unter Chiffre 29
Portier, Romand, de toute confiance, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche engagement à l'année ou pour la saison. Excellentes références. Chiffre 30
Portier-Conducteur oder Allein-Portier, sprachkundig, tüchtig u. an exaktes Arbeiten gewöhnt, sucht Wintersaison- od. Jahresstelle. Eigene Uniform. Eintritt jederzeit oder nach Übersinkunft. Chiffre 25

Divers

Bursche, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Portier oder Keller-Schenkbursche. Westschweiz bevorzugt. Offerten mit Lohnangabe erb. an Peter Jaggi, Portier, Silenen (Kt. Uri). (4)
Hotel-Schweizer, 28 J., selbständiger, alter, einjährigigen Arbeiten bewandert, sucht bald. Stelle. Würde auch Portier- oder andere Hausdienstarbeiten verrichten. Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 26
Schweizerin, 4 Sprachen, fachkundig, sucht Stelle f. Bureau, f. Alleanst., Empfang od. Stütze d. Patrons. Chiffre 10

7308 Tüchtige Serviertochter, Hotel 40 Betten, Grb.
7307 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.
7309 Commis de cuisine, Fr. 120.-, aus der Lehre), Winters., erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
7310 Saaltöchter, Allein-Portier, Küchenmädchen, Winters., Kl. Hotel, Wengen.
7317 Tüchtiger (tüchtiger Restaurateur), Fr. 380.- bis 400.-, Ende Jan., erstkl. Stadt-Restaurant. Adresse wird nicht erteilt.
7318 Küchenmädchen, f. mittl. Hotel, Basel.
7319 Küchenbursche-Casseroles, sofort, Hotel 50 Betten, Kl. Sol.
7320 Office-Hausbursche, Zimmermädchen, Masch-Stopferin, Jahresstellen, mittl. Hotel, Genf.
7324 Lingère, Winters., mittelgr. Hotel, Gstaad.
7327 Zimmermädchen, Et-Portier, Jahresstellen, 10. Dez., erstkl. Hotel, Basel.
7331 Casseroles, 15. Dez., erstkl. Kurhaus, Davos.
7332 Jg. Restauranttochter, u. Überleink., mittelgr. Passantenhotel, Basel.
7333 I. Buffetdame, Winters., mittelgr. Hotel, Arosa.
7334 Wäscherin, sofort, 1. et 2. et 3. et 4. et 5. et 6. et 7. et 8. et 9. et 10. et 11. et 12. et 13. et 14. et 15. et 16. et 17. et 18. et 19. et 20. et 21. et 22. et 23. et 24. et 25. et 26. et 27. et 28. et 29. et 30. et 31. et 32. et 33. et 34. et 35. et 36. et 37. et 38. et 39. et 40. et 41. et 42. et 43. et 44. et 45. et 46. et 47. et 48. et 49. et 50. et 51. et 52. et 53. et 54. et 55. et 56. et 57. et 58. et 59. et 60. et 61. et 62. et 63. et 64. et 65. et 66. et 67. et 68. et 69. et 70. et 71. et 72. et 73. et 74. et 75. et 76. et 77. et 78. et 79. et 80. et 81. et 82. et 83. et 84. et 85. et 86. et 87. et 88. et 89. et 90. et 91. et 92. et 93. et 94. et 95. et 96. et 97. et 98. et 99. et 100. et 101. et 102. et 103. et 104. et 105. et 106. et 107. et 108. et 109. et 110. et 111. et 112. et 113. et 114. et 115. et 116. et 117. et 118. et 119. et 120. et 121. et 122. et 123. et 124. et 125. et 126. et 127. et 128. et 129. et 130. et 131. et 132. et 133. et 134. et 135. et 136. et 137. et 138. et 139. et 140. et 141. et 142. et 143. et 144. et 145. et 146. et 147. et 148. et 149. et 150. et 151. et 152. et 153. et 154. et 155. et 156. et 157. et 158. et 159. et 160. et 161. et 162. et 163. et 164. et 165. et 166. et 167. et 168. et 169. et 170. et 171. et 172. et 173. et 174. et 175. et 176. et 177. et 178. et 179. et 180. et 181. et 182. et 183. et 184. et 185. et 186. et 187. et 188. et 189. et 190. et 191. et 192. et 193. et 194. et 195. et 196. et 197. et 198. et 199. et 200. et 201. et 202. et 203. et 204. et 205. et 206. et 207. et 208. et 209. et 210. et 211. et 212. et 213. et 214. et 215. et 216. et 217. et 218. et 219. et 220. et 221. et 222. et 223. et 224. et 225. et 226. et 227. et 228. et 229. et 230. et 231. et 232. et 233. et 234. et 235. et 236. et 237. et 238. et 239. et 240. et 241. et 242. et 243. et 244. et 245. et 246. et 247. et 248. et 249. et 250. et 251. et 252. et 253. et 254. et 255. et 256. et 257. et 258. et 259. et 260. et 261. et 262. et 263. et 264. et 265. et 266. et 267. et 268. et 269. et 270. et 271. et 272. et 273. et 274. et 275. et 276. et 277. et 278. et 279. et 280. et 281. et 282. et 283. et 284. et 285. et 286. et 287. et 288. et 289. et 290. et 291. et 292. et 293. et 294. et 295. et 296. et 297. et 298. et 299. et 300. et 301. et 302. et 303. et 304. et 305. et 306. et 307. et 308. et 309. et 310. et 311. et 312. et 313. et 314. et 315. et 316. et 317. et 318. et 319. et 320. et 321. et 322. et 323. et 324. et 325. et 326. et 327. et 328. et 329. et 330. et 331. et 332. et 333. et 334. et 335. et 336. et 337. et 338. et 339. et 340. et 341. et 342. et 343. et 344. et 345. et 346. et 347. et 348. et 349. et 350. et 351. et 352. et 353. et 354. et 355. et 356. et 357. et 358. et 359. et 360. et 361. et 362. et 363. et 364. et 365. et 366. et 367. et 368. et 369. et 370. et 371. et 372. et 373. et 374. et 375. et 376. et 377. et 378. et 379. et 380. et 381. et 382. et 383. et 384. et 385. et 386. et 387. et 388. et 389. et 390. et 391. et 392. et 393. et 394. et 395. et 396. et 397. et 398. et 399. et 400. et 401. et 402. et 403. et 404. et 405. et 406. et 407. et 408. et 409. et 410. et 411. et 412. et 413. et 414. et 415. et 416. et 417. et 418. et 419. et 420. et 421. et 422. et 423. et 424. et 425. et 426. et 427. et 428. et 429. et 430. et 431. et 432. et 433. et 434. et 435. et 436. et 437. et 438. et 439. et 440. et 441. et 442. et 443. et 444. et 445. et 446. et 447. et 448. et 449. et 450. et 451. et 452. et 453. et 454. et 455. et 456. et 457. et 458. et 459. et 460. et 461. et 462. et 463. et 464. et 465. et 466. et 467. et 468. et 469. et 470. et 471. et 472. et 473. et 474. et 475. et 476. et 477. et 478. et 479. et 480. et 481. et 482. et 483. et 484. et 485. et 486. et 487. et 488. et 489. et 490. et 491. et 492. et 493. et 494. et 495. et 496. et 497. et 498. et 499. et 500. et 501. et 502. et 503. et 504. et 505. et 506. et 507. et 508. et 509. et 510. et 511. et 512. et 513. et 514. et 515. et 516. et 517. et 518. et 519. et 520. et 521. et 522. et 523. et 524. et 525. et 526. et 527. et 528. et 529. et 530. et 531. et 532. et 533. et 534. et 535. et 536. et 537. et 538. et 539. et 540. et 541. et 542. et 543. et 544. et 545. et 546. et 547. et 548. et 549. et 550. et 551. et 552. et 553. et 554. et 555. et 556. et 557. et 558. et 559. et 560. et 561. et 562. et 563. et 564. et 565. et 566. et 567. et 568. et 569. et 570. et 571. et 572. et 573. et 574. et 575. et 576. et 577. et 578. et 579. et 580. et 581. et 582. et 583. et 584. et 585. et 586. et 587. et 588. et 589. et 590. et 591. et 592. et 593. et 594. et 595. et 596. et 597. et 598. et 599. et 600. et 601. et 602. et 603. et 604. et 605. et 606. et 607. et 608. et 609. et 610. et 611. et 612. et 613. et 614. et 615. et 616. et 617. et 618. et 619. et 620. et 621. et 622. et 623. et 624. et 625. et 626. et 627. et 628. et 629. et 630. et 631. et 632. et 633. et 634. et 635. et 636. et 637. et 638. et 639. et 640. et 641. et 642. et 643. et 644. et 645. et 646. et 647. et 648. et 649. et 650. et 651. et 652. et 653. et 654. et 655. et 656. et 657. et 658. et 659. et 660. et 661. et 662. et 663. et 664. et 665. et 666. et 667. et 668. et 669. et 670. et 671. et 672. et 673. et 674. et 675. et 676. et 677. et 678. et 679. et 680. et 681. et 682. et 683. et 684. et 685. et 686. et 687. et 688. et 689. et 690. et 691. et 692. et 693. et 694. et 695. et 696. et 697. et 698. et 699. et 700. et 701. et 702. et 703. et 704. et 705. et 706. et 707. et 708. et 709. et 710. et 711. et 712. et 713. et 714. et 715. et 716. et 717. et 718. et 719. et 720. et 721. et 722. et 723. et 724. et 725. et 726. et 727. et 728. et 729. et 730. et 731. et 732. et 733. et 734. et 735. et 736. et 737. et 738. et 739. et 740. et 741. et 742. et 743. et 744. et 745. et 746. et 747. et 748. et 749. et 750. et 751. et 752. et 753. et 754. et 755. et 756. et 757. et 758. et 759. et 760. et 761. et 762. et 763. et 764. et 765. et 766. et 767. et 768. et 769. et 770. et 771. et 772. et 773. et 774. et 775. et 776. et 777. et 778. et 779. et 780. et 781. et 782. et 783. et 784. et 785. et 786. et 787. et 788. et 789. et 790. et 791. et 792. et 793. et 794. et 795. et 796. et 797. et 798. et 799. et 800. et 801. et 802. et 803. et 804. et 805. et 806. et 807. et 808. et 809. et 810. et 811. et 812. et 813. et 814. et 815. et 816. et 817. et 818. et 819. et 820. et 821. et 822. et 823. et 824. et 825. et 826. et 827. et 828. et 829. et 830. et 831. et 832. et 833. et 834. et 835. et 836. et 837. et 838. et 839. et 840. et 841. et 842. et 843. et 844. et 845. et 846. et 847. et 848. et 849. et 850. et 851. et 852. et 853. et 854. et 855. et 856. et 857. et 858. et 859. et 860. et 861. et 862. et 863. et 864. et 865. et 866. et 867. et 868. et 869. et 870. et 871. et 872. et 873. et 874. et 875. et 876. et 877. et 878. et 879. et 880. et 881. et 882. et 883. et 884. et 885. et 886. et 887. et 888. et 889. et 890. et 891. et 892. et 893. et 894. et 895. et 896. et 897. et 898. et 899. et 900. et 901. et 902. et 903. et 904. et 905. et 906. et 907. et 908. et 909. et 910. et 911. et 912. et 913. et 914. et 915. et 916. et 917. et 918. et 919. et 920. et 921. et 922. et 923. et 924. et 925. et 926. et 927. et 928. et 929. et 930. et 931. et 932. et 933. et 934. et 935. et 936. et 937. et 938. et 939. et 940. et 941. et 942. et 943. et 944. et 945. et 946. et 947. et 948. et 949. et 950. et 951. et 952. et 953. et 954. et 955. et 956. et 957. et 958. et 959. et 960. et 961. et 962. et 963. et 964. et 965. et 966. et 967. et 968. et 969. et 970. et 971. et 972. et 973. et 974. et 975. et 976

Le chauffage pendant l'hiver 1943/44

Note de la rédaction: Le problème du chauffage préoccupe de plus en plus nos membres, puisque, cette année, les attributions de combustibles ont encore été réduites, et puisque l'on s'est vu forcé d'accepter, dans les cantons, une part plus ou moins grande de bois ou de briquettes, c'est-à-dire de combustibles qui ne peuvent être utilisés dans les chaudières des chauffages centraux que dans des conditions bien déterminées. Notre service de renseignements économiques est intervenu auprès des autorités fédérales compétentes, et diverses sections locales ou régionales de la S.S.H. se sont adressées aux offices cantonaux de distribution pour qu'une réglementation plus souple et des attributions de coke plus équitables soient consenties à l'hôtellerie.

Ces négociations n'ont pas encore abouti, mais nous estimons qu'il serait utile à nos membres d'avoir l'avis éclairé d'un technicien sur les problèmes qui se posent et sur le meilleur moyen de les résoudre. M. H. Meier, ingénieur diplômé à Zurich, a bien voulu nous envoyer un article sur ce thème, article qui a paru en allemand dans le N° 45 de notre journal et que nous résumons aujourd'hui pour nos lecteurs de langue française. Nous renvoyons encore à ce sujet aux conseils que nous avions publiés l'année dernière dans le N° 48 de notre organe. Nous rappelons enfin que notre service de renseignements économiques est à la disposition de nos membres pour leur donner tous renseignements utiles dans ce domaine.

Généralités

Les difficultés d'importation de bons combustibles étrangers se sont considérablement accrues ces dernières années. En 1940, la Belgique et la Hollande n'ont plus pu compter au nombre de nos fournisseurs et, à partir de 1941, les modestes importations que l'on recevait encore des Balkans ont été suspendues. Il ne nous reste donc plus que l'Allemagne comme unique fournisseur. Ce pays ne peut malheureusement nous envoyer tout le charbon dont nous aurions besoin, spécialement à cause de la pénurie du matériel roulant qui se fait sentir chez nos voisins du Nord, ce matériel étant accaparé par les nécessités de la guerre. C'est pourquoi les quantités convenues n'ont même pas été suspendues. Il ne nous reste donc plus que l'Allemagne comme unique fournisseur. Ce pays ne peut malheureusement nous envoyer tout le charbon dont nous aurions besoin, spécialement à cause de la pénurie du matériel roulant qui se fait sentir chez nos voisins du Nord, ce matériel étant accaparé par les nécessités de la guerre. C'est pourquoi les quantités convenues n'ont même pas été suspendues. Il ne nous reste donc plus que l'Allemagne comme unique fournisseur.

Les hôtels ont été incorporés dans le groupe de consommateurs IV et reçoivent une attribution de combustible, pour l'hiver 1943/44, équivalant au 30 % du contingent de base (consommation d'avant guerre). Contrairement à ce qui s'est produit ces dernières années, une partie de cette cote sera attribuée en bois de chauffage, car les quantités de charbon dont nous disposons (coke, briquettes, anthracite etc.) n'auraient pas suffi. L'attribution de bois de chauffage comme charbon de remplacement a lieu dans la proportion suivante: 1 tonne de charbon = 5 stères de bois.

Pour éviter des transports irréguliers, la distribution de la cote totale de 30 pour cent de combustible a été confiée aux cantons. C'est ainsi que, dans les cantons riches en bois, le consommateur recevra davantage de bois et dans les cantons pauvres en bois davantage de charbon, mais, l'un dans l'autre, les consommateurs du groupe IV recevront dans toute la Suisse le 30 pour cent de leur consommation d'avant guerre. Ainsi, contrairement aux années dernières, le consommateur n'a plus le droit de choisir telle ou telle sorte de combustible. Ce sont aux centrales cantonales, proposées aux attributions de combustibles qu'incombe cette tâche.

A côté des contingents de combustible fixés par ces offices, le consommateur peut se procurer, sans titre de rationnement, des suppléments de charbons indigènes; briquettes du pays, tourbe et charbon de bois (sur demande spéciale).

Combustibles de remplacement indigènes

Dans les circonstances actuelles nous sommes donc obligés d'utiliser toujours davantage les combustibles indigènes de remplacement. Nous devons malheureusement faire la pénible constatation qu'à égalité de prix, pour un même poids de combustible, le prix de la chaleur utilisable produite par les charbons indigènes est toujours un multiple du prix de revient de la même quantité de chaleur utilisable, produite par des combustibles étrangers.

Si l'on examine le prix de revient du chauffage effectif au cours de ces dix derniers hivers, en se basant sur le prix du quintal de coke de la Ruhr acheté par quantité de 10 tonnes, on remarque que c'est en 1935/36 que l'on se chauffait à meilleur compte, puisque le prix de 100 kg. de coke était à ce moment-là de fr. 6.30 et le prix de 1 million de kcal. obtenues avec ce combustible de fr. 12.60. Puis les prix ont monté par bonds successifs jusqu'en hiver 1941/42. Ils se sont maintenus ces trois derniers hivers à fr. 15, 10 les 100 kg. de coke, et à fr. 30, 20 le million de kcal. A l'heure actuelle, au prix de fr. 14,— les 100 kg. de tourbe, le prix de 1 million de kcal. produite par ce moyen est de fr. 67,—.

On constate des relations semblables avec les prix d'autres combustibles de remplacement. Dans ces conditions, il devient évident qu'il

faut utiliser au mieux le combustible qui nous est attribué. En outre, celui qui peut se contenter de combustible indigène a tout intérêt à accorder une grande attention à la question du chauffage.

L'on ne peut juger un combustible uniquement sur sa valeur calorifique, pour son prix, mais il faut aussi examiner ses qualités au point de vue de la technique du chauffage. La valeur calorifique d'un combustible est en effet influencée par sa teneur en eau et en cendres, on peut même dire qu'elle diminue proportionnellement au fur et à mesure que la teneur en eau et en cendres du combustible augmente. Tout combustible conservé à l'air atteint un certain degré d'humidité qui dépend de l'humidité de l'air. Ce caractère hygroscopique est typique pour certains combustibles. Il est approximativement de 15-18 % pour le bois, de 15 à 20 % pour la tourbe, de 15 à 25 % pour le lignite, de 5 à 8 % pour le charbon de bois, de 3 à 7 %, pour la houille à longue flamme, de 1 à 2 % pour la houille à courte flamme, de 1 à 3 % pour l'anthracite et de 1 à 2 % pour le coke. Mais les combustibles solides peuvent contenir plus d'eau que leur degré d'humidité naturelle ne le fait pressentir. Ils sont alors mouillés; dans cet état, le bois peut contenir 50 % d'eau, le lignite fraîchement extrait jusqu'à 70 %, la tourbe jusqu'à 90 % et la houille jusqu'à 20 %. Les combustibles mouillés à la livraison sèchent plus ou moins rapidement selon le lieu et la manière dont ils sont entreposés. En sèchant, le bois, la tourbe et le lignite diminuent fortement. Le lignite surtout a tendance à s'effriter. Comme cette humidité a de graves inconvénients quant à la technique du chauffage, il convient de contrôler parfois ce genre de combustible, ce qui peut se faire facilement en faisant sécher, à 100° et plus, une quantité dument pesée de ce combustible. La différence du poids avant et après le séchage correspond pratiquement à la teneur en eau. Pour que l'acheteur ne subisse pas de dommages, les autorités ont prescrit que la teneur en eau et en cendres de la tourbe ne devait pas dépasser, pour la qualité I, un maximum de 42 % et pour la qualité II un maximum de 48 %.

La teneur en cendres des combustibles solides correspond à la partie minérale non consommable qu'ils contiennent. Moins ils contiennent de cendres plus le combustible a de valeur. Des combustibles de 1er ordre ont une teneur en cendres inférieure à 8 %, et la petite houille de 10 à 15 %. Il est regrettable que les combustibles de remplacement aient, à l'exception du bois et du charbon de bois, une forte teneur en cendres. Pour empêcher que l'on ne transporte de la marchandise sans valeur, les autorités ont interdit le transport de combustibles ayant une teneur en cendres supérieure à 50 %. Le combustible ayant une forte teneur en cendres a, en outre, non seulement une valeur calorifique inférieure, mais il exige une plus grande somme de travail, favorise l'encrassement de la chaudière et présente des inconvénients au point de vue combustion. En temps normal on ne trouve guère dans le commerce des combustibles ayant une teneur en cendres dépassant 20 %. (à suivre)

Problèmes d'actualité

Action de secours en faveur de l'hôtellerie

Au cours d'une séance qui dura trois jours, la commission d'experts désignée par le département fédéral de justice et police, réunie à Berne, dans le bâtiment des chambres fédérales, s'est occupée du projet de loi de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, relatif à la prorogation des mesures de secours en faveur de l'hôtellerie, mesures qui sont encore en vigueur actuellement, mais qui arrivent à échéance à la fin de l'année. Il s'agissait surtout de la procédure de concordat hypothécaire, de l'intérêt variable, et spécialement du projet d'amortissement des capitaux non couverts nouvellement proposé par la Fiduciaire. La séance s'est déroulée d'abord sous la présidence de M. de Steiger, conseiller fédéral, puis de M. Kuhn, chef de la division fédérale de justice. Plusieurs fonctionnaires des 4 départements intéressés étaient présents, ainsi que M. C. Jaeger, ancien juge fédéral, auteur du projet examiné, qui donna des preuves vraiment étonnantes, étant donné son grand âge, de sa souplesse intellectuelle et de la façon magistrale dont il possède son sujet. On notait encore la présence de diverses personnalités compétentes du conseil d'administration et de la direction de la Société fiduciaire, un représentant du Tribunal fédéral (M. Ziegler), des représentants des groupements bancaires ayant de gros intérêts dans l'hôtellerie, le représentant de l'organisation du personnel M. R. Baumann et enfin les représentants de l'hôtellerie.

Le Département de justice et police avait désigné nos représentants dans la personne de MM. H. Seiler, président central de la S.S.H., V. Wiedemann, vice-président de la S.S.H., Th. Henz, Klostner, M. Riesen, Bâle, et du Dr. Diethelm, président de l'Association suisse des stations balnéaires.

Le résultat des négociations sera maintenant condensé par la Société fiduciaire, en liaison avec le département, le Dr Jaeger et une commission réduite, en un projet définitif. Elle devra surtout s'occuper de la forme juridique du projet, sur le sort duquel le Conseil fédéral se prononcera au cours du mois de décembre. M. R.

Hébergement d'internés dans les hôtels

Les nombreuses questions qui sont posées au Bureau central permettent de constater que l'on se fait assez généralement une idée fautive dans les milieux hôteliers, de la façon dont se fait l'hébergement dans les hôtels des militaires étrangers internés en Suisse, et de l'étendue de cette action. Comme, à la suite des pourparlers qui ont eu lieu entre notre Société et le Commissariat fédéral à l'internement et à l'hospitalisation, on est parvenu à une entente sur les points principaux, nous croyons utile de donner à nos membres les renseignements suivants.

Conformément à la décision du département fédéral compétent, tout ce qui est relatif aux hôtels entrant en ligne de compte pour l'hébergement d'internés ou de prisonniers de guerre évadés doit être signalé à la Société suisse des hôteliers. Il est donc inutile de vouloir se mettre directement en relation avec les autorités militaires compétentes et espérer ainsi obtenir un contingent d'internés.

Il est également illusoire d'espérer avoir dans les hôtels à titre d'hôtes permanents des internés ou des prisonniers de guerre évadés. En effet, les internés de toutes les nations qui sont actuellement hébergés dans des hôtels sont exclusivement nourris par la cuisine militaire. Il n'est pas question pour un hôtel de leur donner la pension.

Il est en outre expressément rappelé que des négociations avec les légations étrangères accréditées en Suisse n'entraînent aucune obligation pour le commissariat à l'internement qui reste seul compétent pour décider si des militaires étrangers, actuellement en Suisse, peuvent être placés dans des hôtels. Cette inobservation de la séparation des compétences a déjà été la cause de déceptions de la part d'entreprises hôtelières. Il faut aussi se garder de trop grandes illusions quant à l'ampleur de cet hébergement. Pour des raisons d'ordre purement militaire, il n'y a que quelques localités qui peuvent être prises en considération et elles sont déjà désignées. Des demandes émanant d'autres contrées n'ont déjà, pour cette raison, aucune chance de succès.

Pour les questions relatives à l'hébergement de civils internés en Suisse, c'est le service territorial du commandement de l'Armée qui est compétent.

Engagement de réfugiés italiens comme personnel d'hôtel subalterne

Etant donné la pénurie de personnel hôtelier subalterne (garçons de peine, de cuisine et d'office, casseroles, filles de cuisine, d'office et d'étages) qui continue à se faire péniblement sentir dans nos hôtels, notre service de placement s'est mis en relation avec la section du placement de l'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, pour voir s'il n'y aurait pas moyen d'engager des réfugiés italiens comme personnel auxiliaire.

La section compétente vient de nous communiquer que du point de vue du marché du travail, et puisque l'on a extrêmement besoin de personnel d'hôtel subalterne, elle ne s'oppose pas à l'emploi de réfugiés italiens dans ce but, pourvu qu'ils remplissent les conditions désirées. Il faut pour chaque cas l'autorisation de l'office du travail compétent, et les salaires locaux habituels devront leur être payés.

Les demandes doivent être adressées à la Division de police du Département fédéral de justice et police et, pour les internés, au Commissariat à l'internement de l'Etat major de l'Armée, qui sont les autorités compétentes pour traiter ces demandes. Nous reviendrons encore sur cette question pour renseigner nos membres sur les perspectives qu'offre cette possibilité, sitôt que les autorités responsables auront fait connaître leur point de vue.

Dans l'hôtellerie vaudoise

En vue d'un contrat collectif de travail dans l'hôtellerie vaudoise

Lundi 29 novembre a eu lieu au Buffet de la Gare de Lausanne, sous la présidence de M. F. Tissot, président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, une conférence au cours de laquelle le projet de contrat collectif de travail pour l'hôtellerie du canton de Vaud fut à nouveau discuté. Le matin les délibérations se déroulaient entre représentants des associations patronales. Ce matin, outre les représentants de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, la présence de M. C. Amacher, Montreux, président de la Société cantonale des cafetiers et restaurateurs, de M. Meng, Vevey, vice-président de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs, de Dr. Egger, de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs, et du Dr. Riesen, Directeur du Bureau central de la Société suisse des hôteliers.

L'après-midi, la discussion se poursuivait en présence de MM. R. Baumann, V. Salzmann et d'autres représentants de l'Union Helvetia. Malheureusement, le temps dont on disposait était trop court pour permettre de discuter tout le projet, diverses modifications ayant encore été proposées, mais, de part et d'autre, on put exposer sa manière de voir. L'on tomba d'accord de répondre par écrit aux différents vœux formulés qui n'avaient pu être discutés, et de réunir une nouvelle conférence, au même endroit, le 16 décembre, pour discuter définitivement ce projet.

Il faut espérer que l'on trouvera une solution qui donnera satisfaction aux deux parties, car patrons et employés ont tout intérêt à résoudre ce problème. M. R.

Nouvelles économiques

Restrictions d'électricité

Nous avons encore pu, dans le dernier numéro de notre journal, annoncer les restrictions que la Section énergie et chaleur se proposait d'imposer aux consommateurs de courant. Les démarches entreprises par notre service de renseignements économiques pour que ces mesures soient atténuées pour l'hôtellerie n'ont pas encore abouti. Les prescriptions doivent donc être appliquées pour le moment. Nous donnons ci-dessous les passages de l'ordonnance N° 12 de l'Office de guerre qui se rapportent aux ménages collectifs:

Eclairage des vitrines et emploi des enseignes lumineuses: L'éclairage des vitrines et l'emploi des réclames et enseignes lumineuses de tout genre doivent être interrompus à 20 h. 30 au plus tard, et ne doivent pas être repris avant le soir suivant.

Chauffage des locaux: L'emploi d'énergie électrique pour le chauffage des locaux est interdit. Exception peut être faite sur demande écrite quand un autre moyen de chauffage fait défaut et ne peut être installé. Les entreprises dont la zone de distribution est au-dessus de 1600 m. et qui sont en mesure de fournir suffisamment de courant peuvent avec l'autorisation de la section permettre dans une mesure restreinte de chauffer les locaux à l'électricité.

Préparation de l'eau chaude: L'emploi d'eau chaude pour les bains et la toilette doit être réduit de telle manière que la quantité mensuelle d'énergie électrique utilisée à ces fins ne dépasse pas 50 pour cent de la quantité mensuelle moyenne employée pendant le premier trimestre de 1943.

La préparation d'eau chaude destinée à d'autres usages doit être réduite de telle manière que la consommation d'énergie électrique s'y rapportant ne dépasse pas 85 pour cent de la consommation mensuelle moyenne correspondante du premier trimestre de 1943.

L'emploi d'énergie électrique pour la préparation d'eau chaude est interdit dans les installations qui peuvent aussi se chauffer au moyen de combustibles solides. En pareil cas, l'attribution de combustibles solides se détermine, pour les consommateurs du groupe III (administrations, bureaux, etc.) et du groupe IV (hôtels, pensions, etc.), sur la base de 1 kilo de charbon pour 20 kilowatt-heures d'énergie fournie pour la préparation d'eau chaude pendant le mois d'octobre 1943. Cette attribution sera faite pour trois mois. Pour les consommateurs du groupe I (hôpitaux et établissements similaires), les combustibles solides seront attribués conformément aux principes adoptés pour l'attribution de combustibles solides aux installations de ce groupe de consommateurs qui ne peuvent être chauffées qu'au moyen de ce genre de combustibles.

La section peut autoriser des dérogations aux dispositions de l'article 6 lorsque des conditions spéciales le justifient. Les demandes doivent être présentées par écrit, en double exemplaire, à l'entreprise d'électricité, qui les transmettra avec son préavis à la section.

A l'école hôtelière

Fin du deuxième cours préparatoire de l'Ecole hôtelière

Le deuxième cours préparatoire de l'Ecole hôtelière s'est terminé avec succès samedi dernier 27 novembre par la cérémonie de distribution de prix. Ont obtenu un certificat:

MM. Barbieri, Kurt; Fox, Alex; Lussy, Jean-Pierre; Richardson, Simon; Stecher, Walter; Schmid, Gottfried; Schmid, Roger et Miles Fuchs, Annemarie et Muller, Hedi. Les trois meilleurs élèves ont reçu un prix en récompense de leur travail et de leur assiduité. Il s'agit de MM. Richardson, Barbieri et Lussy. Les prix ont été donnés par le Syndicat des hôteliers de Genève et par M. Schmid, directeur du Bellevue Palace, à Berne. A l'exception d'un seul élève, qui veut commencer un apprentissage de cuisine, tous les autres se sont décidés pour un apprentissage de sommelier ou de fille de salle. Les places nécessaires pour ces apprentis ont été trouvées avec l'aide de l'Hôtel-Bureau à Bâle.

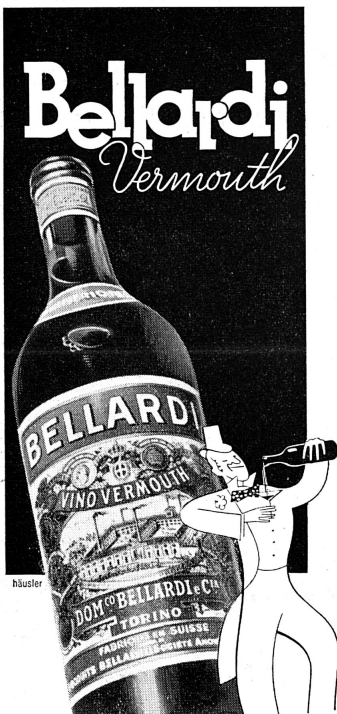
Une agréable fête présidée par M. H. P. Jaussi, président de la commission scolaire, s'est déroulée samedi dernier en présence de plusieurs membres de la commission scolaire et du corps enseignant. Elle a mis le point final à ce deuxième cours préparatoire. M. F. Boss, un ancien élève de l'école hôtelière, rentré de Chine, fit, pour le plus grand plaisir de l'assemblée, une intéressante causerie sur les hôtels en Chine. Enfin la soirée fut encore animée par la présentation de films mis à disposition par l'Office central suisse du tourisme.

Le vendredi, les élèves du cours préparatoire avaient en outre eu l'occasion de visiter la Fédération latine du Léman et la Maison Christ à Clé, S.V., à Vevey. Que ces entreprises trouvent ici l'expression de nos meilleurs remerciements pour l'accueil chaleureux qu'elles ont réservé à nos élèves. La matinée du samedi fut occupée par une intéressante conférence avec projections lumineuses de M. Faillat, directeur de l'Association des intérêts de Lausanne, sur la ville de Lausanne. En résumé, excellente journée pour notre école, chacun en gardera le meilleur souvenir. Z.

Schuster
in Teppichen
Linoleum
Vorhang- und
Möbelstoffen
maßgebend!

U. B. KOCH'S ERBEN
VORMALS KOCH & UTINGER CHUR

offert äusserst vorteilhaft
Closetpapiere in Rollen und Paketen
Officepapiere, Schrankpapiere
in Bogen und Rollen, mit und ohne Dessins
Plattenpapiere



Für die Schweiz: PRODUITS BELLARDI S.A., BERNE

Die punktfreien
„Helvetia“ Produkte

für die gute Küche

„Helvetia“ Senf
„Helvetia“ Backpulver
„Helvetia“ Crème-pulver 10-fach
konzentriert
„Helvetia“ Pudding-Pulver
Jetzt wieder lieferbar:
„Helvetia“ Konditoren-Crème-
pulver (1-fach)

Verlangen Sie Muster und Offerte von der
AKTIENGESellschaft A. SENNHAUSER
ZÜRICH 4, Badenerstrasse 123

On se souvient plus longtemps de la qualité
que du prix. Achetez vos bons vins rouges chez

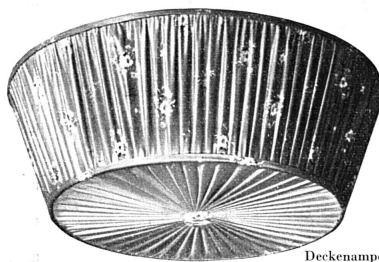
BLANK & Co. Vevey
la maison des vins rouges fins.

Altrenommiertes Hotel

am Vierwaldstättersee mit grösserem Seeanstrich, samt
Inventar, umständehalber zu verkaufen. Nötige Anzahl-
ung ca. Fr. 60,000.—. — Anfragen sind erbeten unter
Chiffre K. 1217 L. an Keller-Annoncen, Luzern.

2 Modelle aus unserem Hotellampen-Prospekt

Diese Stehlampe hat ein einge-
bautes Kniegelenk und dient zu-
gleich als Wandarm. • Steh-
oder Wandlampe Modell 31807
Fr. 25/28.-



Deckenlampe
Mod. 31804 D Fr. 22/35.-

STOFFLAMPEN

machen die Zimmer wohnlich und zerbrechen nicht. Also kein
Aerger! Stoffbespannung nach Ihrer Wahl.

Alle unsere Modelle sind ge-
setzlich geschützt. Patent
angemeldet.

Ständige Musterschau in un-
serem Geschäft Sihlstr. 37,
Zürich.

Baumann, Koelliker
& Co. AG., Sihlstr. 37, Zürich, Telefon 3 37 33



**Entscheiden Sie sich
sofort!**

Verschieben Sie den Loskauf nicht
auf die letzten Tage. Jetzt haben die
Verkaufsstellen noch eine reiche Aus-
wahl an Losnummern.
Einzel-Lose Fr. 5.—, Serien zu 10
Losen Fr. 50.— (enthaltend 2 sichere
Treffer), erhältlich bei allen Losver-
kaufsstellen und Banken. Einzahlungen
an Landes-Lotterie Zürich VIII/27600.

**Ziehung der
Landes-Lotterie**

9. DEZEMBER

42206 Treffer total mit
Fr. 510'000.— Gewinnsumme!

Für fleischlose Tage unsere
Fischmarinaden
Pilzkonserven, Fischmarinaden
Räucherfische
STOFER & SÖHNE, PRATELN
Tel. No. (061) 6 01 38
Verlangen Sie unsere Produkte bei Ihren bisherigen
Lieferanten!

Zu pachten evtl. zu kaufen gesucht
von jungem, initiativem Hotellerspaar, mittel-
grosses, existenzsicherndes
HOTEL
evtl. Hôtel garni mit Rest. oder Tea-Room
Offerten erbeten unter Chiffre E. W. 2452 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Der eine fragt: „Was nehmen Sie?“
der andere macht es besser ...

Wer seinen Umsatz und Verdienst steigern
will, darf nicht auf ausgetretenen Pfaden
gehen. Er muss Phantasie haben und seine
Gäste beraten, dann geht es vorwärts.

Eine wahre Goldgrube voller Anregungen
und überraschender Ideen ist

Das Große Lehrbuch der Bar von Harry Schraemli

Das Buch enthält im Grossformat 556 Seiten
mit zahlreichen Bildern. Mit ihm wird das
Mischen leicht gemacht. Die Rezepte sind
einfach und leicht zu befolgen, so recht
für die tägliche Praxis! Was Sie für das
Buch auslegen, wird vielleicht morgen
schon mehr eingenommen.

Der Fachbuchverlag der Union Hel-
vetia schickt Ihnen das Buch sofort
gegen Nachnahme von Fr. 12.50.
Postkarte genügt zum Bestellen.



Fachbuch Verlag Sempacherstr. 14, LUZERN



NEU! 3. Auflage, ergänzt und
zeitgemäss überarbeitet!



**Horgen
Glarus**

zeitgemäss
formschön
bequem
preiswert

A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus
in Horgen

682

Haben Sie zu wenig Mehl?

Dann müssen Sie mit dem neuen voll-
wertigen, gekochten Kartoffelmehl

POMTER

(FABRIKATION POMTER A.G.)

unbedingt einen Versuch machen.

Die neue Fabrikation ist noch schöner als letztes Jahr.

Bezugsquellenachweis:

ANDRÉ & CIE S.A., LAUSANNE
und ihre Vertreter: Téléphone 2 34 21

Zürich, Linthschergasse 17, Tel. 3 76 27
Basel, Kammengasse 28, Tel. 2 49 64
Bern, Bollwerk 15, Genferhaus, Tel. 2 49 91

Visura

TREUHAND-GESELLSCHAFT
ZÜRICH, Nüscherstr. 44, Telefon 7 38 33
GENÈVE, 10, Rue Diderot, Telefon 4 83 10

**Spezial-Abteilung für das
Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe**

Aufnahme von Inventaren

Fachexpertisen

Einführung u. Überwachung von

Betriebsbuchhaltungen

Organisation und Führung
von Buchhaltungen

Liquidationen

Steuerberatung und Vertretungen

durch unseren

**Hotelfachmann und
Bücherrevisor**

Eigener Jurist
und Steuerfachmann

Ein eigenes
unübertreffliches
Hausorchester

durch Anschaffung eines der neuen



MODELLE

Verlangen Sie unverbindliche Vorschläge
oder Prospekte über Kombinationen mit
automatischem Plattenwechsler durch das
Radiofachgeschäft.

Generalvertretung:

HEIMBROD, STAMM & CO. A.G., BASEL 2